

Inhalt

Inhalt.....	1
Fachlehrplan Geschichte.....	3
1. Fachspezifische Vorbemerkungen.....	3
Beitrag des Faches Geschichte zur Erziehung des mündigen Bürgers im Rahmen der historisch-politischen Bildung	3
2. Fachdidaktische Prinzipien.....	3
Geschichtsbewusstsein.....	3
Problemorientierung.....	3
Perspektivität.....	3
Konstruktion – Dekonstruktion – Rekonstruktion.....	3
Gegenwartsbezüge.....	4
3. Epochale Schwerpunkte.....	4
4. Kategorien der Epochalen Schwerpunkte.....	5
Weltdeutungen:.....	6
5. Hinweise zu den Lernfeldern.....	6
Leitfragen/Leitgedanken.....	6
Kompetenzen.....	7
Differenzierung.....	7
Grundbegriffe.....	8
6. Stundenverteilung.....	9
Längsschnitte.....	10
Ausgestaltung der Lernfelder.....	11
Einführung in das Fach Geschichte.....	12
Vorgeschichte.....	14
Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Orientierung.....	16
Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Gesellschaft.....	17
Antike Kulturen im Mittelmeerraum – Herrschaft.....	18
Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Wirtschaft.....	19
Antike Kulturen im Mittelmeerraum – Weltdeutungen.....	20
Die Grundlegung Europas im Mittelalter - Orientierung.....	22
Die Grundlegung Europas im Mittelalter - Gesellschaft.....	23
Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Herrschaft.....	24
Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Wirtschaft.....	25
Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Weltdeutungen.....	26
Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Orientierung.....	28
Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Gesellschaft.....	29

Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Herrschaft.....	30
Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Wirtschaft.....	31
Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Weltdeutungen.....	32
Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Orientierung.....	34
Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Gesellschaft.....	35
Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Herrschaft.....	36
Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Wirtschaft.....	37
Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Weltdeutungen.....	38
Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Orientierung.....	40
Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Gesellschaft.....	41
Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Herrschaft.....	42
Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Wirtschaft.....	43
Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Weltdeutungen.....	44
Die Welt nach 1945 - Orientierung.....	47
Die Welt nach 1945 - Gesellschaft.....	48
Die Welt nach 1945 - Herrschaft.....	49
Die Welt nach 1945 - Wirtschaft.....	50
Die Welt nach 1945 - Weltdeutungen.....	51
Längsschnittkatalog.....	54

Fachlehrplan Geschichte

1. Fachspezifische Vorbemerkungen

Beitrag des Faches Geschichte zur Erziehung des mündigen Bürgers im Rahmen der historisch-politischen Bildung

Das Fach Geschichte hat eine grundlegende Funktion im Rahmen des historisch-politischen Bildungsprozesses. Indem es den Lernenden dazu verhilft, historische Denkprozesse zu leisten, zu analysieren und verantwortungsbewusstes Handeln anzubahnen, bildet es dafür eine wesentliche Grundlage. Der Geschichtsunterricht trägt damit entscheidend zur Persönlichkeitsbildung und zur Entwicklung von Demokratiekompetenz bei.

2. Fachdidaktische Prinzipien

Geschichtsbewusstsein

Das Geschichtsbewusstsein der Lernenden formt sich durch vielerlei Einflüsse vor, während und nach der Schulzeit. Der schulischen Bildung kommt dabei die Aufgabe zu, vor allem die Einflüsse der Geschichtskultur aufzugreifen, zu hinterfragen und auf diesem Weg ein kritisch-reflektiertes Geschichtsbewusstsein auszuformen. Die Verankerung des Menschen in der Vergangenheit soll so vermittelt werden, dass die Lernenden Bezüge zwischen der Vergangenheit und Fragen der Gegenwart eigenständig herstellen.

Die Herausbildung von Geschichtsbewusstsein versteht sich als ein dauernder und aktiver Prozess, der durch kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gekennzeichnet ist. Der Aufbau einer orientierenden Fachkompetenz und die Verbindung mit der immer weiter zu entwickelnden Urteilskompetenz helfen dabei, den Prozess der Bewusstseinsbildung im Laufe des Geschichtsunterrichts systematisch voran zu bringen.

Problemorientierung

Die Problemorientierung ist ein anerkanntes didaktisches Grundprinzip zur Gestaltung von Geschichtsunterricht. Zum Erwerb und zur Weiterentwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen ist es hilfreich, mit einer erkenntnisleitenden Fragestellung – die selbst auch Gegenstand des Unterrichts werden kann - Unterricht zu planen und zu gestalten. Damit werden auch wissenschaftliche Erkenntnis- und Verfahrensweisen vermittelt und den Jugendlichen näher gebracht.

Perspektivität

Im Geschichtsunterricht werden unterschiedliche Sachverhalte aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen. Eine monoperspektivische Behandlung historischer Themen gilt es zu vermeiden, da der Blick auf historische Prozesse verengt und eine unkritische Aufnahme vermeintlicher Wahrheiten unterstützt wird. Ein Ziel des Geschichtsunterrichts ist es, den Lernenden Hilfestellungen dabei zu geben, aus den Quellen und Darstellungen von Vergangenheit historische Ereignisse und Prozesse sichtbar zu machen. Dazu ist es nötig, unterschiedliche Perspektiven in die Betrachtung einzubeziehen, jedoch nicht im Sinne einer beliebigen Aufzählung differenzierter Sichtweisen, vielmehr als Hilfsmittel zur Dekonstruktion historischer Darstellung.

Konstruktion – Dekonstruktion – Rekonstruktion

Geschichte ist konstruierte und damit gedeutete Vergangenheit. Daraus lässt sich eine der Aufgaben des Geschichtsunterrichts ableiten, dass die Lernenden in die Lage versetzt werden, aus Geschichte und Geschichts-Bildern die dahinter stehenden Interessen und Intentionen zu erkennen und zu (de-)konstruieren. Durch die sich anschließende Rekonstruktion von Geschichte trägt der Geschichtsunterricht auf besondere Weise zur Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und zur historisch-politischen Bildung bei.

Gegenwartsbezüge

Geschichtsunterricht muss in der Lage sein, den Lernenden die berechtigte Frage zu beantworten, was die angesprochenen Inhalte mit ihrer Lebens- und Erfahrungswelt verbindet. Die sinnvolle Einbeziehung der gegenwärtigen Lebenswelt der Jugendlichen vor allem im Bereich der Geschichtskultur, die Bezüge zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Geschehnissen und Prozessen, aber auch die Unterschiedlichkeit zwischen der zu betrachtenden vergangenen und der heutigen Welt ermöglichen dies und tragen wiederum zum Entstehen von Geschichtsbewusstsein bei.

3. Epochale Schwerpunkte

Der Lehrplan weist sieben Epochale Schwerpunkte (ESP) auf, deren Behandlung für alle Schularten verbindlich ist.

Ein Epochaler Schwerpunkt wird als Zeitraum verstanden, der sich unter bestimmten charakteristischen Merkmalen zusammenfassen lässt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung der historisch-politischen Bildung liegt es auf der Hand, dass die Epochalen Schwerpunkte von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart eine immer geringere zeitliche Ausdehnung einnehmen.

Wegen der fachwissenschaftlichen Relevanz aller Epochen wird jede gleichermaßen berücksichtigt. Nicht nur die neuere Geschichte, gerade auch die Antike und das Mittelalter besitzen in ihrer grundlegenden Bedeutung für die europäische Kultur Bildungspotenziale.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Epochale Schwerpunkte:

Vorgeschichte: Hier wurden erstmals grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens aufgeworfen. Aufgrund der noch wenig differenzierten Gesellschaften wird hier der Kategoriengriff angebahnt.

Antike Kulturen im Mittelmeerraum: In diesem Schwerpunkt wurden die bisherigen Stoffbereiche Ägypten, Griechenland und Römisches Reich zusammengefasst, da sich hier über den Kategoriengriff in sich überlappenden Räumen und in einem gleichen Zeitrahmen vergleichbare Entwicklungen darstellen lassen. Diese Zugangsweise versucht der Gleichzeitigkeit der differenzierten antiken Welt Rechnung zu tragen.

Grundlegung Europas im Mittelalter: Auf der Grundlage antiken Denkens entwickelten sich in der Zeit des so genannten Mittelalters grundlegende Strukturen des neuzeitlichen und modernen Europas. Hierzu zählen eine stark gegliederte Gesellschaft mit einer sich im agrarischen Umfeld entwickelnden städtischen Kultur, die Ausbildung zentraler und föderaler Herrschaftsstrukturen, die Entfaltung des Christentums und das Aufeinandertreffen der Kulturen und Religionen (Kreuz-züge, interreligiöse Dialoge).

Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels: Aufbauend auf der Entwicklung im Mittelalter erfolgte in der Frühen Neuzeit eine Ausweitung der Herrschaft auf überseeische Gebiete und der Export europäisch-christlicher Überzeugungen. Ferner entwickelten sich aus kleineren

Gebieten Territorialstaaten, deren Untertanen von einem Souverän regiert wurden. Gegen dessen Ansprüche grenzte sich ein wirtschaftlich immer erfolgreicher werdendes Bürgertum ab. Ein weiteres Kennzeichen dieser Zeit ist das Zerschneiden der religiösen Einheit und die zunehmende Bedeutung naturwissenschaftlicher Weltdeutung.

Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten: Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts entwickelten sich aus den Territorialstaaten Nationalstaaten. Diese Entwicklung vollzog sich meistens in Form von Revolutionen und Reformen. Dabei gewann die Idee der Menschenrechte zunehmend an Bedeutung. Diese wurden in Verfassungen kodifiziert. Parallel dazu veränderte sich die Gesellschaft Mitteleuropas durch neue Produktionsweisen. Durch die Säkularisation verschoben sich die Eigentums- und Macht-verhältnisse. Neue Ideologien entstanden.

Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen: Diese unterschiedlichen Ideologien wurden in verschiedenen Staaten auf verschiedene Weise umgesetzt. Zwischenstaatliche Konflikte entstanden daraus, die sich aufgrund des totalitären Charakters einiger Staaten in Kriegen entluden und zu neuen Umbrüchen und Gesellschaftsformen führten. Der klassische Konflikt zwischen Fremd- und Selbstbestimmung verschärfte sich durch die konkurrierenden Ideologien. Dabei wurden manche Bevölkerungsgruppen durch Ideologien begünstigt, andere ausgeschlossen und ausgegrenzt. Die Ideologisierung der Politik prägte zusehends das gesellschaftliche Leben; daher gab es auch vermehrt Versuche, alle Bereiche des Staates, des privaten und des öffentlichen Lebens in den Dienst der Ideologie zu stellen.

Die Welt nach 1945: Prägend für diesen epochalen Abschnitt ist das Spannungsverhältnis zwischen Konfrontation und Kooperation im globalen, nationalen und regionalen Rahmen. Dabei entstehen mehrere internationale Machtblöcke, die sich auch durch konkurrierende Gesellschafts-, Herrschafts- und Wirtschaftsformen kennzeichnen. Um die Probleme und Krisen unserer heutigen Welt zu verstehen, müssen wir einen Blick auf die historischen Ursachen und Entwicklungen der Globalisierung werfen.

4. Kategorien der Epochalen Schwerpunkte

Der nachfolgende Lehrplan ist mit Hilfe wiederkehrender Kategorien gegliedert, durch die auf die historischen Epochalen Schwerpunkte zugegriffen wird.

Kategorien sind didaktisch begründete Zugriffsmöglichkeiten, die historische Entwicklungen in den Blick nehmen und strukturieren.

Im Einzelnen sind dies die Kategorien Gesellschaft, Herrschaft, Wirtschaft und Weltdeutungen. Die Beschränkung auf diese vier Zugriffsweisen und deren Benennung ist subjektiv und die Grenzen zwischen den Kategorien sind fließend. Gleichwohl wurden diese vier Kategorien so gewählt und benannt, dass sie alle für das menschliche Zusammenleben in der Vergangenheit relevanten Fragestellungen aufgreifen. Durch diese Kategorien soll sowohl Lernenden als Lehrenden Orientierungskompetenz vermittelt werden.

Diesen vier Zugriffsmöglichkeiten wird ein **Lernfeld Orientierung** vorangestellt, das in die Problematik und Fragestellung des Epochalen Schwerpunktes einführt. Darin wird ein Überblick über die zeitliche und räumliche Ausdehnung vermittelt. Bei der Umsetzung des Lehrplans ist die Verbindlichkeit der Orientierung zu beachten.

Im Folgenden werden die vier Kategorien anhand zentraler, immer wiederkehrender Fragen konkretisiert:

Herrschaft:

- Wie wird Herrschaft errungen, legitimiert und stabilisiert?

- Wie kann Herrschaft unter den jeweiligen historischen Bedingungen organisiert werden?
- Wie sehen die Partizipationsmöglichkeiten im jeweiligen Herrschaftssystem aus? Welches Maß an Freiheit erwächst daraus?
- Wie und zu welchem Preis gelingt es in den jeweiligen Herrschaftsformen, den inneren und äußeren Frieden zu sichern?
- Welche historischen Entwicklungen führen zur Kontinuität, welche zur Veränderung von Herrschaft?

Gesellschaft:

- Wie organisieren Menschen unter den jeweiligen historischen Bedingungen ihr gesellschaftliches Leben?
- Welche Werte, Bräuche und Rituale prägen ihr Zusammenleben?
- Wie gelingt es der jeweiligen Gesellschaft, gemeinsame Aufgaben zu lösen?
- Welche Rollen spielen Männer, Frauen, Alte und Kinder?
- Inwieweit sind heterogene Gesellschaften bereit, ihr Zusammenleben zu gestalten, wie gehen sie mit Minderheiten, Randgruppen und Fremden um?
- Welche historischen Entwicklungen bewirken gesellschaftliche Veränderungen?

Wirtschaft:

- Wie findet Wirtschaften unter den jeweiligen historischen Bedingungen statt?
- Welche Ursachen führen zu wirtschaftlichen Veränderungen?
- Welche Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Potenziale erwachsen Menschen in einem bestimmten ökonomischen Kontext?
- Welche politischen und gesellschaftlichen Folgen haben wirtschaftliche Veränderungen?
- Wie sehr prägt der Mensch seine wirtschaftliche Lebensweise, wie weit ist er von ihr abhängig?

Weltdeutungen:

- Wie versuchen Menschen ihre Welt zu erklären?
- Welche Antworten finden sie auf die Herausforderungen ihrer Zeit?
- Welchen Einfluss hat das Denken der Menschen auf das politisch-gesellschaftliche Umfeld der Zeit und die wirtschaftliche Entwicklung?
- Welchen Stellenwert haben religiöse und philosophische Gedanken für das Zusammenleben der Menschen?

Insbesondere in dieser Kategorie ist auf die fachübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Evangelische/Katholische Religionslehre, bzw. Ethik oder Philosophie hinzuweisen.

Bei der Behandlung der Epochalen Schwerpunkte im Unterricht wird den Lehrenden die Freiheit gelassen, je nach Vorbildung und Interesse der Schülerinnen und Schüler **auf eine der Kategorien pro Epochalem Schwerpunkt zu verzichten**. Dabei darf jedoch nicht immer die gleiche Kategorie ausgelassen werden.

5. Hinweise zu den Lernfeldern

Das in der Gesamtkonzeption des Lehrplans (S. 3ff) beschriebene Konzept der Lernfelder wird auch im Fachlehrplan Geschichte umgesetzt. Zur leichteren Lesart werden hier die Charakteristika der Leitfragen/Leitgedanken, die fachspezifischen Kompetenzen und die Grundbegriffe näher beschrieben.

Leitfragen/Leitgedanken

Die hier formulierten Leitfragen und Leitgedanken sind didaktisch begründete Zugriffsweisen auf die unterschiedlichen Epochalen Schwerpunkte. Sie ermöglichen einen problemorientierten Unterricht, gleichzeitig helfen sie auch, die angestrebten Kompetenzen und Inhalte zu erreichen.

Die Fragen sind so formuliert, dass die Lernenden diese nach abgeschlossener Unterrichtseinheit selbstständig beantworten können.

Kompetenzen

Das im Allgemeinen vorgestellte Kompetenzmodell gilt auch für das Fach Geschichte. Dabei gilt es die im Fach Erdkunde bereits erworbenen Kompetenzen aufzugreifen und weiter auszubilden. Darüber hinaus gibt es fachspezifische Kompetenzen, die durch den Begriff der *Fachkompetenz* beschrieben werden.

Unter *Fachkompetenz*, die im Laufe der Jahre erworben und vertieft werden soll, lässt sich Folgendes zusammenfassen:

1. Sachkompetenz in Form von Orientierungswissen
Damit ist die erforderliche Basis gemeint, um alle weiteren Kompetenzen anbahnen zu können.
2. Unterscheidung zwischen Quellen und Darstellungen
Hierbei stehen die spezifischen Besonderheiten von unterschiedlichen Quellengattungen und Darstellungen als gedeutete Vergangenheit im Mittelpunkt.
3. Entwicklung und Reflexion erkenntnisleitender Fragestellungen
Hier wird die Verbindung zwischen einem allgemeinen wissenschaftlichen Arbeiten und dem fachdidaktischen Prinzip der Problemorientierung hergestellt.
4. Wahrnehmung und Beschreibung von Veränderungen in der Vergangenheit
Hier steht im Vordergrund, Wandel und Konstanten zu erkennen und Ursachen und Folgen zu benennen.
5. Darstellung historischer Prozesse und Ereignisse
Dabei geht es um die Erkenntnis historischer Prozesse und Ereignisse und um deren sinnstiftende Darstellung durch die Lernenden (narrative Kompetenz).
6. Herstellung von Bezügen zwischen der Vergangenheit und Fragen der Gegenwart
Damit soll ein Gegenwartsbezug angesprochen und reflektiert werden.
7. Einsicht in die Subjektivität erzählter Geschichte
Jede Darstellung von Vergangenheit ist geprägt von der subjektiven Sichtweise des Darstellers und seiner Fragestellung. Dies gilt es in wachsendem Maße zu erkennen und zu reflektieren.
8. Perspektivisches Betrachten von historischen Sachverhalten und Fremdverstehen
Dabei geht es um eine bi-/multiperspektivische Betrachtung zur Anbahnung von Fremdverstehen als einer Qualifikation des mündigen Bürgers.
9. Historisches Urteilsvermögen, das sich aus Sach- und Werturteilen zusammensetzt
Hierbei geht es darum, sich in historische Situationen hineinzuversetzen und diese aus ihrer Zeit heraus, aber auch vor dem Hintergrund der eigenen Wertvorstellungen begründet zu

beurteilen.

10. Historisches Denken

Hierin kumulieren all die oben genannten Kompetenzen und sollen dazu führen, dass man vergangene Prozesse und Ereignisse selbstständig in Beziehung setzen und beurteilen kann.

Alle Fachkompetenzen werden im Verlauf des Unterrichts der Sekundarstufe I angestrebt, auch wenn sie nicht immer durchgängig ausgewiesen werden. Oftmals sind Bezüge zwischen den Methoden- und Urteilskompetenzen und den hier beschriebenen Fachkompetenzen vorhanden.

Differenzierung

Da der Lehrplan für unterschiedliche Schularten konzipiert ist und da sich innerhalb der Lerngruppen eine immer größere Heterogenität ausbildet, gilt ein verbindliches Differenzierungsmodell, das auch im Fach Geschichte umgesetzt wird.

In allen Schularten werden in allen Klassenstufen alle Basisinhalte thematisiert. Darüber hinaus bestehen weitere **Mindestverpflichtungen**:

- RS Plus BR/SekI – Klassenstufen 7/8: zwei Erweiterungsthemen;
ein Vertiefungsthema
 - G8GTS/G9 – Klassenstufen 7/8: zwei Erweiterungsthemen;
zwei Vertiefungsthemen
 - BR-Klassenstufe 9: keine weiteren Erweiterungs- und Vertiefungsthemen
 - RS Plus SekI – Klassenstufen 9/10: zwei Erweiterungsthemen
zwei Vertiefungsthemen
 - G8GTS Klassenstufe 9: ein Erweiterungsthema
ein Vertiefungsthema
 - G9 – Klassenstufen 9/10: drei Erweiterungsthemen
drei Vertiefungsthemen
- **Berufsreifeklassen 9 und G8GTS 9**

In den Berufsreifeklassen 9 und den G8GTS-Klassen 9 steht jeweils ein Jahr für die beiden Epochalen Schwerpunkte „ESP 6 – Weltweite Auseinandersetzung um die politische Ordnungen“ und „ESP 7 - Die Welt nach 1945“ mit jeweils 30 Stunden zur Verfügung. Damit diese Vorgabe erreicht werden kann, gilt es folgende Punkte bei der Erstellung schulinterner Arbeitspläne zu berücksichtigen:

- Für die Berufsreifeklassen sind lediglich die Basisinhalte der Epochalen Schwerpunkte 6 und 7 verbindlich. In G8GTS muss zusätzlich nur je ein Erweiterungs- und Vertiefungsthema bearbeitet werden.
- Zur Reduktion der Stoffmenge kann je eine Kategorie der Epochalen Schwerpunkte ausgelassen werden. Es müssen aber jeweils unterschiedliche Kategorien zur Reduktion ausgewählt werden (siehe oben Kapitel 4 - Kategorien).
- Durch Kooperation in den Fachkonferenzen können Schwerpunkte vereinbart werden. Dabei bieten auch die inhaltlich-methodischen Anregungen der zweiten Seite Anregungen.
- Da in allen drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächern mit dem gleichen Kompetenzmodell gearbeitet wird, ist eine fächerübergreifende Absprache sinnvoll und nützlich, um Dopplungen zu vermeiden und zeitliche Einsparungen zu erreichen.
- Durch die Umsetzung des vorgeschriebenen fächerübergreifenden Projekts (siehe

Gesamtkonzeption 7.1) ist es möglich, bei den Epochalen Schwerpunkten 6 und 7 zeitliche Einsparungen durch fächerübergreifendes Arbeiten zu erreichen.

Grundbegriffe

Für jeden Epochalen Schwerpunkt werden einige Grundbegriffe aufgelistet. Diese verdichten wichtige Strukturen und Inhalte ihrer Zeit. Gleichzeitig soll damit den Lehrkräften eine Orientierung für die Planung von Geschichtsunterricht an die Hand gegeben werden, wodurch einerseits die Vergangenheit nach anthropologischen Fragestellungen strukturiert wird, andererseits aber auch genügend Freiräume für die Berücksichtigung lokaler, regionaler und aktueller Beispiele gelassen werden.

Ferner stellen die Grundbegriffe für die Lehrenden nochmals eine Hilfe bei der Reduktion der Unterrichtsinhalte dar. Auf diesen Grundbegriffen baut sich das Grundgerüst auf, das mit Hilfe der Inhalte zu einem kompetenzorientierten Unterricht ausgedehnt werden soll.

Die aufgeführten Grundbegriffe sind zeittypische Begriffe. In verschiedenen Epochen mag sich deren Bedeutung verändert haben, deshalb gilt es die Bedeutung des Begriffes in der bestimmten Zeit zu besprechen.

Die Grundbegriffe stellen ein Fundamentum dar, das je nach unterschiedlicher Leistungsfähigkeit der Lerngruppen um weitere Begrifflichkeiten erweitert werden kann.

Die Lernenden müssen am Ende der neunten bzw. zehnten Klasse in der Lage sein, die hier aufgeführten Grundbegriffe angemessen, in eigenen Worten und selbstständig zu erklären.

Auf die Auflistung von Jahreszahlen wurde verzichtet, da ein solcher Katalog notwendigerweise subjektiv und unvollständig bleiben muss. Dies soll nicht heißen, dass das Lernen von Daten und Fakten im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht keine Rolle mehr spielt. Diese sind vor allem für die Bildung eines Zeitbewusstseins nach wie vor von grundlegender Bedeutung (vergleiche „Sachkompetenz in Form von Orientierungswissen“). Folglich ist auch bei der Besprechung der Grundbegriffe darauf zu achten, dass nicht das einfache Wiederholen vorgegebener Definitionen im Vordergrund steht, sondern mittels einer eigenständigen Beschreibung eine Kompetenzförderung deutlich wird.

6. Verteilung der Epochalen Schwerpunkte

Doppeljahrgangsstufen		Lernfeld	
Klassenstufen 7/8	Einführung in das Fach		
	ESP 1 – Vorgeschichte		
	ESP 2 - Antike Kulturen im Mittelmeerraum		
	ESP 3 – Die Grundlegung Europas im Mittelalter		
	ESP 4 – Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels		
	ESP 5 - Von den Bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten		
Klassenstufen 9/10	ESP 6 - Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen	Klassenstufe 9 (BR/G8GTS)	ESP 6 - Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen
	ESP 7 - Die Welt nach 1945		ESP 7 - Die Welt nach 1945

Der Lehrplan orientiert sich am chronologischen Prinzip des Faches Geschichte. Auf die Einführung in das Fach folgt ein chronologischer Durchgang von der Vorgeschichte über die Antike, das Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis hin zur Zeitgeschichte.

Die hier aufgeführte Verteilung der Epochalen Schwerpunkte auf die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 ist verbindlich. Die Fachkonferenzen und Lehrenden haben dafür Sorge zu tragen, dass die jeweiligen Kompetenzen und die entsprechenden Inhalte in den dafür vorgesehenen Doppeljahrgangsstufen behandelt werden. Eine **Verschiebung** über die Doppeljahrgangsstufe 7/8 hinaus ist nicht zulässig, da die Lernenden der Abschlussklassen 9 und 10 sonst zu wenig oder gar nichts über die jüngste Vergangenheit erfahren.

Die Vermittlung der Kompetenzen hilft, die zentralen Ziele des Geschichtsunterrichts zu erreichen und nicht einer scheinbar vollständigen enzyklopädischen Vermittlung historischer Stoffe Vorschub zu leisten, die ohnehin nicht erreicht werden kann.

Der inhaltliche Schwerpunkt in der Doppeljahrgangsstufe 9/10, bzw. in der Klassenstufe 9 liegt auf der Zeit von 1871 bis zu den Folgen der Einheit Deutschlands. Die hier zu behandelnden Inhalte des 19., 20. und 21. Jahrhunderts stehen in einem näheren Zusammenhang mit der Lebenswelt der Jugendlichen und sind auch für unsere heutige Gesellschaft von größerer Bedeutung. Hier trägt der Lehrplan der gesellschaftlichen Kritik Rechnung, dass die Lernenden zu wenig über die Bedingungen der modernen Welt wissen.

Die Ausrichtung des Lehrplans an den Kompetenzen ermöglicht die Schwerpunktsetzung auf aktuelle und zeitgemäße Inhalte.

–Längsschnitte

In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 muss ein Längsschnitt und -in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 zwei

Längsschnitte, bzw. in der Klassenstufe 9 ein Längsschnitt, unterrichtet werden. Der Lehrplan stellt im Anhang ein Angebot an möglichen Längsschnittthemen bereit, da diese im besonderen Maße dazu dienen, historische Entwicklungen über die Epochengrenzen hinweg aufzuzeigen und bei den Lernenden ein Geschichtsbewusstsein auf- und auszubauen. Darüber hinaus können die Lehrkräfte Längsschnittthemen nach individuellem Bedarf und aus aktuellen Anlässen unterrichten.

Ergänzend zu diesen Längsschnitten kann ein Zugriff über Querschnitte jederzeit erfolgen.

Diese Längsschnitte können etwa vier bis acht Stunden umfassen. Dabei findet ausgehend von einem aktuell behandelten Thema ein Rückgriff auf bereits behandelte Epochale Schwerpunkte statt.

Ausgestaltung der Lernfelder

Lernfeld I.1	Einführung in das Fach Geschichte		Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):			
Geschichte umgibt uns Inhalte, Fragen und Methoden des neuen Schulfaches Geschichte			
Kompetenzen		Inhalte	
Die Lernenden erwerben			
<p>Fachkompetenz: Sie stellen Bezüge her zwischen ihrer individuellen Geschichte und der allgemeinen Geschichte.</p> <p>Sie unterscheiden bestimmte Bereichen der Geschichte, die das menschliche Leben berühren (Zugriffsweisen).</p> <p>Methodenkompetenz: Sie stellen relevante Fragen für die historische Erschließung ihres Umfeldes. [M1]</p> <p>Sie nutzen Informationen aus ihrem eigenen Umfeld als Quellen, werten diese unter historischen Aspekten aus und ordnen die gewonnenen Kenntnisse zeitlich ein. [M2/5]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie befragen Menschen ihres Umfeldes zu ihrer Vergangenheit und werten die so gewonnenen Informationen aus. [K4]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie bewerten den Informationsgehalt unterschiedlicher Quellen. [U3]</p>		<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familiengeschichte • Lokal- und Regionalgeschichte • Geschichte der eigenen Schule <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte in medialer Darstellung (Filme, Literatur, Spiele) 	
Grundbegriffe			

Geschichte; Zeit; Zeitrechnungen; Chronologie; Quelle – Darstellung

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Fotografien, alte Bücher, persönliche Fundstücke etc. präsentieren [U4]
- Stammbaum zur eigenen Familiengeschichte anlegen [M7]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion durch den Schulort unter historischen Gesichtspunkten

Weiterführende Materialien und Informationen

- Chroniken, z.B. Schulchroniken, Ortschroniken, Kirchenbücher

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

E **EK:** Individuelle Lebenswege der Lernenden (I.1 - Orientierung in Rheinland-Pfalz)

E **EK:** Entwicklung der Landwirtschaft (I.2 - Landwirtschaft)

Lernfeld I.2	Vorgeschichte	Stundenansatz: 6
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Welche Faktoren bestimmen die Entwicklung des Menschen in der Vorgeschichte? Die Entwicklung des Menschen und der Gesellschaft in Abhängigkeit von der natürlichen Umgebung		
Kompetenzen		Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie beschreiben den Zusammenhang von gesellschaftlicher Entwicklung und natürlicher Umgebung.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die verschiedenen Lebensweisen und den jeweiligen Umgang mit der Natur. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verwenden die unten genannten Grundbegriffe fachlich korrekt. [K1]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen bildhafte Darstellungen (z.B. Rekonstruktionszeichnungen) hinsichtlich ihres Wirklichkeitsbezugs. [U3]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung zum Homo Sapiens • Jäger und Sammlerinnen und die Nutzung des Feuers • Siedlungs- und Ackerbau, Viehzucht • Darstellung menschlicher Grundbedürfnisse in den Höhlenmalereien, z.B. in den Höhlen von Lascaux <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische Innovationen in der Jungsteinzeit • Veränderungen in der Metallzeit • Leben und Kultur der Kelten <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiere und Pflanzen in der Altsteinzeit und in der Jungsteinzeit 	
Grundbegriffe		
Homo Sapiens; Altsteinzeit – Jungsteinzeit; Nomaden; Sesshaftigkeit		

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Rekonstruktionszeichnungen verschiedener Lebensweisen vergleichen [K3, U4]
- Höhlenmalerei zusammen mit Bildender Kunst selber gestalten [M7]
- Steinzeitwerkzeuge selber gestalten [M1, M3]
- Im Internet zum Thema Gletschermumie „Ötzi“ recherchieren [K2, K5, U3]
- Überschussproduktion als Voraussetzung für zunehmende Differenzierung der Gesellschaft beschreiben [M1]
- Kreative Schreibaufgaben zum alltäglichen Leben eines Steinzeitmenschen. z.B. Mädchen – Jungen durchführen [K7]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Keltendorf am Donnersberg, Steinbach
- Weitere bestattungsarchäologische Stätten dieser Zeit

weiterführende Materialien und Informationen

- Virtueller Rundgang durch die Höhle von Lascaux
- PL-Information „Lernfeld Schule und Archäologie“ 4/2012

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Indigene Kulturen – Leben in Extremräumen im Wandel der Zeit (I.3 – Extremräume)
- **EK:** Nomaden, Tauschhandel, traditioneller Ackerbau (I.3 – Extremräume)
- **EK:** Veränderungen und Wandel in der Landwirtschaft (I.2 – Landwirtschaft)
- **EK:** Strukturwandel in der Landwirtschaft (I.2 – Landwirtschaft)
- **EK:** Geofaktoren als Lebensgrundlage – Geozonen und angepasste Lebens- und Wirtschaftsformen (II.1 – Geofaktoren; II.4 - Raumnutzung)

Lernfeld I.3.1	Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Orientierung	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):		
Wann, wo und unter welchen Bedingungen entwickeln sich Kulturen? Zusammenhang zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie bringen die zeitliche und räumliche Ausdehnung der antiken Kulturen miteinander in Verbindung.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie können die drei Kulturen im Mittelmeerraum zeitlich und räumlich einordnen. [M5]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie beschreiben mit Hilfe von Karten den Zusammenhang zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und politisch-territorialer Entwicklung. [K3]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie stellen Bezüge und Abhängigkeiten zwischen räumlichen Gegebenheiten und politischem Handeln her. [U3]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche und räumliche Ausdehnung der Kulturen im Mittelmeerraum: Ägypten, Athen und Rom • Wasser als Abgrenzung und Transportweg, z.B. Nil; Ägäis; Mittelmeerraum • Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls trotz territorialer und ethnischer Disparitäten, z.B. Herrschaftsformen, Lebens- und Wirtschaftsformen, Religionen, Sprachen <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spuren der Antike in unserer Region <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Kulturen z.B. Perserreich, Kaiserreich China, zentralafrikanische und mittelamerikanische Reiche 	
Grundbegriffe		
Antike, Raum; Zeit; Kulturen; Krieg - Frieden		

Lernfeld I.3.2	Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Gesellschaft	Stundenansatz: 4		
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):				
Wie organisieren antike Kulturen ihr Zusammenleben und wie lösen sie ihre gesellschaftlichen Probleme? Entwicklung einer ausdifferenzierten Gesellschaft als Merkmal einer antiken Kultur				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kompetenzen</td> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> </tr> </table>			Kompetenzen	Inhalte
Kompetenzen	Inhalte			
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie unterscheiden verschiedene Lebensweisen und stellen Bezüge zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellen Lebensformen her.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie entwickeln einfache Spielszenen am Beispiel damals typischer gesellschaftlicher Situationen und vollziehen sie in geeigneten methodischen Formen (z.B. Standbild, Dialog) nach. [M8]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie beschreiben gesellschaftliche Strukturen und formulieren deren Besonderheiten. [K7]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie reflektieren fremde Wertvorstellungen im gesellschaftlichen Leben und beurteilen diese vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und Haltungen. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau antiker Gesellschaften, z.B. Ägypten • Prägung des antiken Lebens durch Herkunft und Tätigkeit, z.B. Patrizier – Plebejer, patroni - clientes, Sklaven • Römische familia als kleinste gesellschaftliche Einheit <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben von Frauen und Kindern in der Antike • Zusammenleben verschiedener Kulturen, z.B. Griechen und „Barbaren“; Römer und Kelten <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigensicht und Fremdwahrnehmung, z.B. Griechen und Makedonen, Griechen und Römer, Perser und Griechen, Karthager und Römer 			
Grundbegriffe				
Hierarchie; Sklaverei				

Lernfeld I.3.3	Antike Kulturen im Mittelmeerraum – Herrschaft		Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):			
Woher nimmt man das Recht über andere zu herrschen? Entstehung und Legitimationen von Herrschaftsformen			
Kompetenzen		Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie unterscheiden verschiedene Formen von Herrschaft.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen unterschiedliche Herrschaftsformen. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verwenden die genannten Grundbegriffe, um die Herrschaftsformen zu unterscheiden, zu vergleichen und zu beurteilen. [K1]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen verschiedene Herrschaftsformen. [U2]</p>		<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Formen von Herrschaft, z.B. Monarchie, Demokratie, Aristokratie, Republik oder Prinzipat • Unterschiedliche Begründungen von Herrschaft, z.B. göttliche, wirtschaftliche oder militärische Legitimation • Auswirkungen der römischen Herrschaft in unserer Region <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Territoriale Expansionen, z.B. Alexander der Große, Punische Kriege • Grenzen des Römischen Reiches, z.B. der germanische Limes <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des antiken Demokratieverständnisses, z.B. nach Solon, Kleisthenes und Perikles • Kritik an Herrschaftsformen 	
Grundbegriffe			
Monarchie; Demokratie; Republik; Romanisierung			

Lernfeld I.3.4	Antike Kulturen im Mittelmeerraum - Wirtschaft		Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):			
Wie hängen wirtschaftlicher Aufschwung und Expansion in der Antike zusammen? Ausweitung wirtschaftlicher Interessen als Kennzeichen antiker Kulturen			
Kompetenzen		Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie beschreiben die Wechselwirkung zwischen Erfindungen und gesellschaftlichen Anforderungen/Bedürfnissen und verschaffen sich so Einblick in grundsätzliche wirtschaftliche Strukturen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie entnehmen einer Wirtschaftskarte zur Antike Informationen und bringen diese mit der Entwicklung von antiken Kulturen in Verbindung. [M2]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nehmen verschiedene Perspektiven auf die unterschiedliche Nutzung von Wirtschaftsräumen wahr. [K7]</p>		<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen und technische Neuerungen als Folge gesellschaftlicher Anforderungen, z.B. Schrift, Deichbau, Kalender, Mathematik, Gesetze • Funktionen und Bedeutung von Wirtschaftswegen und Wirtschaftszentren, z.B. Nildelta, Straßen im Römischen Reich • Zusammenhang zwischen territorialer Erweiterung, wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlicher Veränderung <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sklaverei als Wirtschaftsfaktor in der Antike <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antiker Schiffsbau: Leistungen und ökologische/gesellschaftliche Folgen 	
Grundbegriffe			
Kolonie - Provinz			

Lernfeld I.3.5	Antike Kulturen im Mittelmeerraum – Weltdeutungen	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Religiöse Vorstellungen als Hilfe im täglichen Leben? Die Wechselwirkung zwischen Religion und Gesellschaft in antiken Kulturen		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie forschen nach religiösen Weltdeutungen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie sammeln und dokumentieren Informationen über unterschiedliche Götter und Götterkulte mit Hilfe verschiedener Medien. [M2]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie fertigen aus dem Themenbereich Götterkulte eine sachlogisch korrekte Präsentation mit entsprechender medialer Unterstützung an, z.B. Olympische Spiele, Pyramiden. [K5]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie bewerten die Bedeutung der religiösen Vorstellungen antiker Kulturen auf der Basis ihrer eigenen Wertvorstellungen. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polytheismus am Beispiel der ägyptischen, griechischen oder römischen Gottheiten und ihrer Funktionen • Olympische Spiele als Verbindung von Kult, Sport und Politik • Der Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang der Römer mit eigenen und fremden Göttern/Religionen, z. B. Übernahme fremder Gottheiten, Christenverfolgungen • Monumentalbauten als Zeichen der Einheit religiöser und weltlicher Ordnungsvorstellungen, z.B. Pyramiden, Tempelanlagen <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Götter gefälliges Leben im Diesseits als Voraussetzung für die Existenz im Jenseits am Beispiel des ägyptischen Götterkultes • Antike Philosophen und ihre Lehre, z. B. Sokrates, Platon, Aristoteles 	
Grundbegriffe		
Götterkulte; Olympische Spiele; Christentum		

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Antike Herrschaftsformen mit heutigen vergleichen [M7]
- Römischen Wurzeln und Zeugnisse in unserer Region aufspüren (Architektur und Kultur, mediale Aufbereitung) [M2, K5]
- Verbreitung von Schrift als Beispiel für die Differenzierung von Gesellschaft benennen [M9]
- Regionale archäologische Quellen im Unterricht auswerten, z.B. Villae rusticae, Römerkastell [K3, K2, M3]
- Analyse von Lehnwörtern als Beispiel für den Einfluss lateinischer Sprache und Zivilisation auf unseren Kulturraum [M1, K4]
- Stadtgrundrisse, Stadtlagen und Städtenamen untersuchen und vergleichen [M5]
- Gegenständliche Quellen analysieren und deuten [M2; K6]
- Militarisierung von Gesellschaften, z.B. Sparta, Makedonien, Rom analysieren [K7]
- Erziehung und Unterricht – Antike und Gegenwart vergleichen [M6]
- Der Mensch im Umgang mit seiner naturräumlichen Umgebung – Nutzen und Zerstörung, z.B. Rheintal, Verkarstung, beschreiben und bewerten [U5]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Erschließung der Konstantinbasilika in Trier oder anderer antiker Stätten in Rheinland-Pfalz
- Exkursionen zu Schauplätzen antiker Geschichte, z.B. Mainz, Trier, Köln, Schwarzenacker, Villa Ortrang

weiterführende Materialien und Informationen

- Historische Jugendromane; historische Sachbücher und archäologische Jugendbücher
- Sagen des klassischen Altertums
- PL-Heft 4/2012 „Lernfeld Schule und Archäologie“
- PL-Heft 2/2007 „Konstantin“

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Transportrouten von Nahrungsmitteln (I.2 - Landwirtschaft)
- **EK:** Lebens- und Wirtschaftsweisen von Menschen in Extremräumen, z.B. Flussoasen (I.3 – Leben in Extremräumen)
- **EK:** Geozone Subtropen (II.1 – Geofaktoren als Lebensgrundlage)
- **EK:** Tourismus am Mittelmeer (I.4 – Freizeitgestaltung und Erholungsräume) : **EK** Rohstoffbasis für wirtschaftliche Entwicklungen (I.5 – Rohstoff,

Die Grundlegung Europas im Mittelalter - Orientierung

Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):

Was prägt die Zeit nach der Antike?

Das europäische Mittelalter als Zeit eines kontinuierlichen Wandels innerhalb einer geschlossenen Weltordnung

Kompetenzen

Inhalte

Die Lernenden erwerben

Fachkompetenz:

Sie **analysieren** und **erläutern** statische und dynamische Elemente in der Epoche des Mittelalters.

Methodenkompetenz:

Sie **analysieren** und **strukturieren Informationen** und erhalten so einen Überblick über religiöse und politische Entwicklungen im Mittelalter. [M4]

Kommunikationskompetenz:

Sie **beschreiben** anhand von Karten und Kartenfolgen Veränderungen und sie **erklären** Entwicklungen. [K3]

Basis

- Entwicklung von vielfältigen neuen Herrschaftsgebieten im Raum des Römischen Reiches von der Endphase des Weströmischen Reiches bis zur Zeit der Entdeckungen
- Bestand und Fortentwicklung der Reichsidee
- Die Bedeutung von Christentum, Judentum und Islam im Mittelalter

Erweiterung

- Territoriale Entwicklungen in mittelalterlichen Karten

Vertiefung

- Rivalisierende Weltbilder im Vergleich (islamisches, christlich-abendländisches und jüdisches Weltbild)

Grundbegriffe

Mittelalter; Reichsidee; Heiliges Römisches Reich

Lernfeld I.4.2	Die Grundlegung Europas im Mittelalter - Gesellschaft	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):		
Welche Lebensperspektiven hatten Menschen auf dem Land / in der Stadt? Gesellschaftsordnungen des Mittelalters mit Blick auf ihre religiöse Dimensionen		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie benennen statische und dynamische Elemente der mittelalterlichen Gesellschaftsordnungen und setzen sie in Bezug zu ihrer religiösen Grundlage.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie visualisieren in geeigneter Form gesellschaftliche Strukturen. [M7]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie versprachlichen Schaubilder der gesellschaftlichen Strukturen. [K3]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Lebensbedingungen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ständeordnung und ihre religiöse Begründung • Ungleiche Lebensbedingungen unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen • Lebensräume unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen (Stadt, Land) <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städte als Orte gesellschaftlicher Dynamik • Klöster als Orte der Kultur und Bildung <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelalterliche Geschlechter- und Rollenvorstellungen • Kleider und Kleiderordnungen als Ausdruck sozialer Gliederung 	
Grundbegriffe		
Ständeordnung; Bürger; Stadt; Leibeigener/Höriger		

Lernfeld I.4.3	Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Herrschaft	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Wie wird Herrschaft im Mittelalter begründet und abgesichert? Herrschaftsansprüche und Machtausübung zwischen weltlichen und geistlichen Interessen		
Kompetenzen		Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie setzen die im Mittelalter sich entwickelnden Reiche in Beziehung zum Territorium heutiger Staaten.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie wenden die Grundelemente spielerischer und szenischer Inszenierungen, z.B. Rollenspiel, Imitationsspiel, szenische Verdichtung, Standbilder, im Zusammenhang mit unterschiedlichen Organisationsformen der Herrschaft an. [M8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie stellen die unterschiedlichen Organisationsformen von Herrschaft gegenüber und bilden sich dazu eine Meinung. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung mittelalterlicher Herrschaftsgebiete in Europa in der Tradition des Römischen Reiches, z. B. Merowinger, Karolinger • Organisationsformen von Herrschaft auf feudalistischer Grundlage (Grundherrschaft und Lehnsherrschaft) • Weltliche und geistliche Herrschaften zwischen Kooperation und Konkurrenz (Reichskirchensystem, Investiturstreit) <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Legitimationen mittelalterlicher Herrschaft an konkreten Beispielen, z. B. Karl der Große – Otto I. – Maximilian von Habsburg <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von mittelalterlichen Herrschaftsdynastien (z.B. Karolinger, Salier, Staufer) 	
Grundbegriffe		
Lehnswesen - Grundherrschaft; Kaiser - Landesherren		

Lernfeld I.4.4	Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Wirtschaft	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):		
Wie sorgten die Menschen im Mittelalter für ihr Auskommen und ihr Überleben? Das Leben in der agrarisch geprägten Gesellschaft des Mittelalters		
Kompetenzen	Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie analysieren die Veränderungen der agrarisch geprägten Gesellschaft des Mittelalters und setzen diese in Bezug zu ihren aktuellen Lebensbedingungen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie beschreiben und deuten die Entwicklungen im Bereich der Landwirtschaft. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie erklären korrekt Begriffe aus dem Bereich Organisationsformen wirtschaftlicher Zusammenarbeit. [K1]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Landwirtschaft für die Menschen im Mittelalter • Verbesserungen in der Landwirtschaft (z.B. Dreifelderwirtschaft, Werkzeuge) • Städte und wirtschaftliche Organisationsformen (Zünfte, Hanse) als Motor für Produktion, Handel und Konsum <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handel als Wegbereiter politischer und kultureller Kontakte • Landschaftsprägende Wirkung von Siedlungsformen <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit von ökologischen Rahmenbedingungen (z.B. Klimaveränderungen, Wald, Missernten) • Umgang mit dem römischen Straßensystem 	
Grundbegriffe		
Zünfte; Hanse; Dreifelderwirtschaft		

Lernfeld I.4.5	Die Grundlegung Europas im Mittelalter – Weltdeutungen		Stundenansatz: 3
Leitfrage(n)/ Leitgedanke(n):			
Können verschiedene Religionen und Kulturen friedlich zusammenleben? Glaube als Orientierung im Leben der Menschen			
Kompetenzen		Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie untersuchen die Bedeutung religiöser Werte im täglichen Leben der Menschen im Mittelalter.</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nehmen die Perspektiven unterschiedlicher Religionen in Bezug auf das alltägliche Leben wahr und reflektieren sie. [K7]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie unterscheiden bei der Konfrontation der Religionen zwischen Sach- und Werturteilen und begründen ihren eigenen Standpunkt. [U1/2]</p>		<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beeinflussung des alltäglichen Lebens durch verschiedene Religionen (Christentum – Judentum – Islam) • Verhältnis der verschiedenen Religionen zueinander - Koexistenz und Konfrontation <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gotteshäuser als Spiegel der Religiosität mittelalterlicher Gesellschaften <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spuren mittelalterlicher Religiosität 	
Grundbegriffe			
Judentum; Islam; Pogrome; Kreuzzüge			

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Kartenarbeit – Karten selbst gestalten [M5; K2]
- Den eigenen Schulort im Mittelalter zeitlich und räumlich verorten [M5]
- Die Krone/Herrschaftsinsignien als Symbol für antikes und mittelalterliches Denken beschreiben und vergleichen [K4]
- Die mittelalterlichen Rollenzuweisungen erörtern [K7]
- Filmische Darstellungen des Mittelalters, Bücher zum Mittelalter, Ausstellungen, Computerspiele zum europäischen Mittelalter analysieren und/oder vergleichen [M2, M3]
- Unterschiedliche Burgtypen aus verschiedenen Herrschaftsdynastien beschreiben und analysieren [K8, M4]
- Die religiöse Prägung des täglichen Lebens anhand von mittelalterlichen Quellen analysieren und dokumentieren [M1, M2, K2]
- Handlungsorientiert mit mittelalterlicher Musik und Dichtung auseinandersetzen (z.B. Minnesang) [M2, M5]
- Geschichte des mittelalterlichen Papsttums dokumentieren [K2, K5]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Klöster als Orte der mittelalterlichen Bildung und außerschulische Lernorte
- Archive als außerschulische Lernorte und Begegnungsstätte mit dem Mittelalter

weiterführende Materialien und Informationen

- Internetrecherche: Wie eine Stadt entsteht
- Sie bauten eine Kathedrale (David Macaulay)
- Historische Romane

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Fruchtwechsel, Strukturwandel (1.2 – Landwirtschaft)

Lernfeld I.5.1	Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Orientierung		Stundenansatz: 3/4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):			
Was ändert sich zu Beginn der „Neuen Zeit“? Mutig oder einfach nur ohne Hoffnung in der „Alten Welt“ – warum brachen Entdecker auf? Beschleunigter gesellschaftlicher Wandel und Entstehung eines neuen Weltbildes			
Kompetenzen		Inhalte	
Die Lernenden erwerben Fachkompetenz: Sie beschreiben den Wandel vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit. Methodenkompetenz: Sie recherchieren in historischen Karten und stellen Veränderungen des Weltbildes fest . [M2] Kommunikationskompetenz: Sie versprachlichen Kernaussagen von Karten zur Frühen Neuzeit. [K3] Urteilskompetenz: Sie bewerten die Unterschiede zwischen religiös und naturwissenschaftlich begründeten Weltbildern. [U4]		Basis <ul style="list-style-type: none"> • Politische und territoriale Entwicklungen von ca. 1500 bis 1780 • Die Durchsetzung des heliozentrischen Weltbildes • Erfindungen und deren Auswirkungen, z.B. Buchdruck mit beweglichen Lettern, Navigationshilfen • Motive und Ziele der Erkundungsfahrten Erweiterung <ul style="list-style-type: none"> • Neues Denken, z.B. in Politik, Kunst, Wissenschaft, Geographie • Traditionelle gesellschaftliche Ordnung und Neues Denken 	
Grundbegriffe			
Neuzeit; Renaissance; geozentrisches – heliozentrisches Weltbild; Reformation - Gegenreformation			

Lernfeld I.5.2	Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Gesellschaft	Stundenansatz: 3/4		
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):				
Bildung als Schlüssel zum Fortschritt? Ursachen und Motive des Wandels Wechselwirkung zwischen der dynamischer werdenden Gesellschaft und dem an Einfluss gewinnenden Bürgertum				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kompetenzen</td> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> </tr> </table>			Kompetenzen	Inhalte
Kompetenzen	Inhalte			
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie analysieren die historischen Ursachen für gesellschaftliche Veränderungen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die Entwicklung unterschiedlicher Lebensformen auf dem Land und in den Städten anhand visueller Medien. [M6]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen zu begründeten Sachurteilen über die unterschiedlichen Lebensformen auf dem Land und in den Städten. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Lebensformen auf dem Land und in den Städten • Durchbrechen des Bildungsmonopols und Vermehrung von Wissen als Motor gesellschaftlicher Veränderung • Entwicklung des Bürgertums in den Städten <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Auswirkungen von religiösen bzw. politischen Auseinandersetzungen auf lokaler Ebene <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst und Wissenschaft als Ausdruck von wachsendem bürgerlichem Selbstbewusstsein 			
Grundbegriffe				
Universitäten; Bürgertum				

Lernfeld I.5.3	Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Herrschaft	Stundenansatz: 3/4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen der Entwicklung eines neuen Weltbildes und der Herrschaft? Infragestellen und Verteidigen von Autoritäten		
Kompetenzen		Inhalte
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie erforschen die handelnden Personengruppen, deren Ziele und ihre Handlungsstrategien in Bezug auf Umgang mit Herrschaft.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die Veränderungen von Herrschaftsräumen und -formen. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verbalisieren Karten, um die territoriale Entwicklung und Ausdehnung von Herrschaft nachzuvollziehen. [K3]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchsetzung von Landesherrschaften durch Ausbau von Territorialstaaten • Ausdehnung von Herrschaften auf überseeische Gebiete • Aufbau einer Staatsverwaltung z.B. Frankreich unter Ludwig XIV. <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer europäischer Großmächte, z.B. Preußen • Legitimation und Kritik der absolutistischen Herrschaft <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Territorialstaaten innerhalb Europas (z.B.: Frankreich – Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation) • Residenzen als Ausdruck eines neuen Herrschaftsverständnisses 	
Grundbegriffe		
Staat; Territorium; Untertan; Verwaltung		

Lernfeld I.5.4	Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Wirtschaft	Stundenansatz: 3/4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Wie verändert sich die Wirtschaft in einer Zeit, in der die Welt „wächst“? Wirtschaftliches Wachstum in einer größer werdenden Welt orientiert an europäischen Bedürfnissen		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie benennen die Bereiche, in denen die Verflechtung von wirtschaftlicher und territorialer Entwicklung deutlich wird.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie analysieren Diagramme und Statistiken zur wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Territorien. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verbalisieren Schaubilder und Statistiken und entwickeln ein Grundverständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge. [K3]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie begründen Werturteile über die Bedingungen wirtschaftlichen Wachstums. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließung neuer Handelsräume und Märkte z.B. Kolonien, Sklaverei • Aufbau eines Wirtschaftssystems (Merkantilismus) zur Finanzierung der Staatsausgaben, z.B. Hofhaltung, Militär, Verwaltung <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Geldmenge und Verbreitung von Bankhäusern • Zunehmende Bedeutung internationaler Handelshäuser, z.B. die Fugger <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Handelswaren schaffen neue Märkte, z.B. Zucker, Baumwolle, Tabak 	
Grundbegriffe		
Dreieckshandel; Handelskolonie; Merkantilismus		

Lernfeld I.5.5	Frühe Neuzeit als Zeit des beschleunigten Wandels – Weltdeutungen	Stundenansatz: 4/5		
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):				
Religion: aufrichtiger Glaube oder Instrument religiöser, politischer und wirtschaftlicher Interessen? Wer kennt die Wahrheit – wer kann die Wirklichkeit erklären? Das Miteinander religiöser und naturwissenschaftlicher Weltdeutungen als ein Kennzeichen des Übergangs vom Mittelalter zur Neuzeit				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kompetenzen</td> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> </tr> </table>			Kompetenzen	Inhalte
Kompetenzen	Inhalte			
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie ordnen die religiösen Konflikte und die Koexistenz unterschiedlicher abendländischer Weltdeutungen in einen historischen Kontext ein.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie erkennen und analysieren Gründe für das Zerbrechen der religiösen Einheit. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nehmen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Weltdeutungen wahr und diskutieren sie. [K8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen zu Sachurteilen über Ursachen, Verlauf und Folgen der weltlich-religiösen Konflikte.[U2] Sie können die Entstehung von Konflikten nachvollziehen. [U5]</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerbrechen der religiösen Einheit des Christentums • Religionskriege als Instrument zur Durchsetzung religiöser, politischer und wirtschaftlicher Interessen, z.B. Dreißigjähriger Krieg • Das Verhältnis zwischen religiösen und naturwissenschaftlichen Weltdeutungen, z.B. Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Folgen des aufgeklärten Absolutismus • Mit Bibel und Schwert: Eroberung und Christianisierung in den außereuropäischen Gebieten <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pilgerreisen und Wallfahrten als Zeichen von Religiosität • Konfessionelle Prägung des alltäglichen Lebens • Kirchliche Feste prägen den Alltag, z.B. Weihnachten, Heilige Drei Könige, Mariä Lichtmess, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt </td> </tr> </table>			<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie ordnen die religiösen Konflikte und die Koexistenz unterschiedlicher abendländischer Weltdeutungen in einen historischen Kontext ein.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie erkennen und analysieren Gründe für das Zerbrechen der religiösen Einheit. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nehmen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Weltdeutungen wahr und diskutieren sie. [K8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen zu Sachurteilen über Ursachen, Verlauf und Folgen der weltlich-religiösen Konflikte.[U2] Sie können die Entstehung von Konflikten nachvollziehen. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerbrechen der religiösen Einheit des Christentums • Religionskriege als Instrument zur Durchsetzung religiöser, politischer und wirtschaftlicher Interessen, z.B. Dreißigjähriger Krieg • Das Verhältnis zwischen religiösen und naturwissenschaftlichen Weltdeutungen, z.B. Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Folgen des aufgeklärten Absolutismus • Mit Bibel und Schwert: Eroberung und Christianisierung in den außereuropäischen Gebieten <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pilgerreisen und Wallfahrten als Zeichen von Religiosität • Konfessionelle Prägung des alltäglichen Lebens • Kirchliche Feste prägen den Alltag, z.B. Weihnachten, Heilige Drei Könige, Mariä Lichtmess, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie ordnen die religiösen Konflikte und die Koexistenz unterschiedlicher abendländischer Weltdeutungen in einen historischen Kontext ein.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie erkennen und analysieren Gründe für das Zerbrechen der religiösen Einheit. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nehmen die verschiedenen Sichtweisen der unterschiedlichen Weltdeutungen wahr und diskutieren sie. [K8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen zu Sachurteilen über Ursachen, Verlauf und Folgen der weltlich-religiösen Konflikte.[U2] Sie können die Entstehung von Konflikten nachvollziehen. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerbrechen der religiösen Einheit des Christentums • Religionskriege als Instrument zur Durchsetzung religiöser, politischer und wirtschaftlicher Interessen, z.B. Dreißigjähriger Krieg • Das Verhältnis zwischen religiösen und naturwissenschaftlichen Weltdeutungen, z.B. Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Folgen des aufgeklärten Absolutismus • Mit Bibel und Schwert: Eroberung und Christianisierung in den außereuropäischen Gebieten <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pilgerreisen und Wallfahrten als Zeichen von Religiosität • Konfessionelle Prägung des alltäglichen Lebens • Kirchliche Feste prägen den Alltag, z.B. Weihnachten, Heilige Drei Könige, Mariä Lichtmess, Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt 			
Grundbegriffe				
Konfessionen; Glaubensspaltung; Landeskirchen; Glaubenskriege				

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Flugschriften, z.B. im Zusammenhang mit Bauernaufständen oder religiösen Konflikten analysieren [M2]
- Historische und geographische Karten vergleichen [M6]
- Reformatoren und ihre Zeit, zum Beispiel Martin Luther, Ulrich Zwingli, Johannes Calvin [M2, K5, U4]
- Lernen vor Ort – Zeugnisse von Konfessionalisierung untersuchen [U2]
- Quellen im Zusammenhang mit den Erkundungen und der Ausdehnung der Herrschaft auf überseeische Gebiete kritisch untersuchen [U3]
- Höfische Musik und höfische Kleidung vergleichen, dokumentieren und präsentieren [M8]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Erkundung der Kirchengeschichte vor Ort

weiterführende Materialien und Informationen

-

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Vorstellung der Erde als Planet (II.1 – Geofaktoren)
- **EK:** Regionale Disparitäten, Ballungsräume, Konzentration von Dienstleistungen (I.6 - Dienstleistungen)

Lernfeld I.6.1	Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Orientierung	Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Wie entsteht eine Nation? Wie prägen Ideen die Nationalstaatsbildung? Das Aufkommen der „Deutschen Frage“		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie beschreiben die Ideen, Ereignisse und Entwicklungen im 18. und 19. Jahrhundert, die zur Gründung von Nationalstaaten führen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie entwickeln am Beispiel von Karikaturen sach- und problemorientierte Fragestellungen bezogen auf die Thematik „Deutsche Frage“. [M1]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie vergleichen die geistigen Strömungen untereinander und reflektieren diese bezüglich ihrer Bedeutung für die Menschen. [K7]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische und territoriale Veränderungen in Europa bis 1871 • Geistige Strömungen im 18./19. Jahrhundert (Aufklärung, Nationalismus, Liberalismus, Sozialismus) • Entwicklung vom Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zum Deutschen Reich als Nationalstaat <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Nationalstaatsbildungen im 18./19. Jahrhundert, z.B. USA, Italien <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit als zentrale Forderung der Französischen Revolution 	
Grundbegriffe		
Aufklärung, Nationalismus – Liberalismus - Sozialismus; Nationalstaat – Nation		

Lernfeld I.6.2	Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Gesellschaft		Stundenansatz: 4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):			
Neue Nationen – neue Gesellschaftsstrukturen? Welche Folgen hat die Entstehung neuer gesellschaftlicher Schichten? Dynamisierung der gesellschaftlichen Heterogenität durch die Industrialisierung			
Kompetenzen		Inhalte	
Die Lernenden erwerben Fachkompetenz: Sie analysieren Entstehung und Wandel neuer und alter gesellschaftlicher Gruppierungen im 19. Jahrhundert. Methodenkompetenz: Sie deuten die gesellschaftlichen Entwicklungen anhand von Statistiken und Grafiken. [M6] Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren die gesellschaftlichen Entwicklungen anhand von Statistiken und Grafiken. [K3] Urteilskompetenz: Sie demonstrieren die Subjektivität von Wahrnehmungen in standortgebundenen Äußerungen zur sozialen Frage. [U4]		Basis <ul style="list-style-type: none"> • Das Bürgertum als wirtschaftliche und politische Kraft • Entstehung der Industriearbeiterschaft • Die Entstehung der Sozialen Frage und Ansätze zu deren Lösung Erweiterung: <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien als Beispiel für Solidarisierung einer gesellschaftlichen Gruppe (z.B. SPD) • Bildung als Filter für gesellschaftliche Aufstiegschancen Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> • Vereine oder Burschenschaften als unterschiedliche Formen von Artikulation politischen Willens 	
Grundbegriffe			
Urbanisierung; Proletariat; Arbeiterbewegung; Kapitalisten			

Lernfeld I.6.3	Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Herrschaft	Stundenansatz: 5
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Müssen Revolutionen sein? Herrschaft und Menschenrechte im Spannungsverhältnis		
Kompetenzen Inhalte		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie unterscheiden Ursachen und Ergebnisse von Revolutionen.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie analysieren und strukturieren Prozesse in Revolutionen anhand von Bildquellen. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie übernehmen die Perspektiven verschiedener Gruppen, und reflektieren diese. [K7]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Einführung von Menschenrechten vor dem Hintergrund der jeweiligen Zeit. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Revolutionen gegen absolutistische Herrschaftsformen, z.B. Französische Revolution • Konstitutionelle Monarchie und parlamentarische Republik als bürgerliche Herrschaftsformen • Menschenrechte zum Schutz des Individuums <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Restauration und Reform als Herrschaftsstrategien <p style="text-align: center; color: lightgray; font-size: 2em; opacity: 0.5;">Entwurf.</p>	
Grundbegriffe		
Revolution; Menschenrechte; Verfassung; Legitimation; Deutscher Bund		

Lernfeld I.6.4	Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Wirtschaft	Stundenansatz: 3		
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):				
Bringen Erfindungen Fortschritt? Neue Produktionsweisen – Erleichterung oder Ausbeutung? Die Industrialisierung sorgt für eine beschleunigte wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kompetenzen</td> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> </tr> </table>			Kompetenzen	Inhalte
Kompetenzen	Inhalte			
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie untersuchen das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen Erfindungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den technischen Fortschritt. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verwenden die Grundbegriffe angemessen. [K1]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Folgen wirtschaftlicher Entwicklungen für das menschliche Zusammenleben. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfindungen und technischer Fortschritt als Motor für eine wirtschaftliche Entwicklung • Revolutionierung der Arbeitswelt durch die Entwicklung einer industriellen Produktionsweise (Handarbeit – Mechanisierung; Manufaktur – Fabrik; zunehmende Bedeutung der Arbeitsteilung) <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung auf dem Land und in der Stadt • Erschließung neuer Absatzmärkte und Rohstoffe durch Ausgreifen auf überseeische Gebiete 			
Grundbegriffe				
Manufaktur – Fabrik; Mechanisierung; Arbeitsteilung; Industrialisierung				

Lernfeld I.6.5	Von den bürgerlichen Revolutionen zu den Nationalstaaten - Weltdeutungen	Stundenansatz: 3/4
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Wie entwickelt sich eine Gesellschaft, in der die Bedeutung der Religion sich ändert? Der Mensch bricht auf aus seiner Unmündigkeit – wohin? Das Entstehen rivalisierender politisch-gesellschaftlicher Ideologien		
Kompetenzen Inhalte		
Die Lernenden erwerben Fachkompetenz: Sie verstehen ausgewählte Denkrichtungen in Grundzügen und geben diese angemessen wieder . Methodenkompetenz: Sie charakterisieren und vergleichen die Menschen- und Gesellschaftsbilder moderner Ideologien. [M6] Urteilskompetenz: Sie können auf der Basis beispielhafter schriftlicher Quellen unterschiedliche ideologische Positionen zuordnen . [U1]	Basis <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufklärung als europäische Bewegung zur Stärkung des Individuums und als Herrschaftskritik • Kirchlicher Machtrückgang im Zuge der Französischen Revolution und Auswirkungen der Säkularisierung • Die Menschen- und Gesellschaftsbilder moderner Ideologien, z.B. Marxismus, Liberalismus Erweiterung <ul style="list-style-type: none"> • Volksaufklärung durch Enzyklopädien und Bildungseinrichtungen Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> • Fabeln als Medium zur Verbreitung aufklärerischer Gedanken 	
Grundbegriffe		
Marxismus; Ideologie		

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Erweiterung der Partizipation durch Preußische Reformen analysieren [FK – Ausweitung und Begrenzung von Partizipation]
- Über unterschiedliche Aspekte napoleonischer Herrschaft einen kurzen Vortrag halten [K4, K5]
- Politischer Karikaturen analysieren und interpretieren [M1, U1]
- Historisch-politische Lieder analysieren und interpretieren [M1, U1]
- Entstehungsgeschichten von Nationalhymnen wiedergeben und vergleichen [M4, K2]
- An Zeichen bürgerlicher Emanzipation (z.B. Wohnhäuser, Parkanlagen, Grabmäler) Spurensuche vor Ort betreiben [M3]
- Industriestätten und/oder -denkmäler (Fabriken, Bergwerke, Bahnhöfe, Wohnsiedlungen) vor Ort aufsuchen und sie hinsichtlich ihres Quellenwertes deuten [M3/U3]
- Regionalgeschichtliche Quellen und/oder Schauplätze auf ihre Bedeutung für historische Prozesse hin untersuchen [M2]
- Kirchenbücher und Unterlagen von Standesämtern analysieren [K6, M2, M4]
- Die Kaiserkrönung von Jacques-Louis David als Beispiel für die Umsetzung von Säkularisierung im Bild analysieren und interpretieren [U3]

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zum Hambacher Schloss
- BASF – Ludwigshafen; Völklinger Hütte als außerschulische Lernorte
- Mannheimer Museum für Arbeit (Technoseum)

weiterführende Materialien und Informationen

- Außerschulische Lernorte der Demokratieentwicklung (PL-Heft 2014)

Bezüge zu anderen Lernfeldern

in den Fächern EK/SK

- **EK:** Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsräume in Rheinland-Pfalz (III.3 – Bevölkerungsentwicklung)
- **EK:** Standortfaktoren, Agrargesellschaft, produzierendes Gewerbe (I.5 – Rohstoff, Energie und Produktion)

Lernfeld II.1.1	Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Orientierung	Stundenansatz: 6-8
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Inwiefern verbinden und trennen Ideologien die Welt? Auf der Suche nach neuen politisch-gesellschaftlichen Ordnungsentwürfen		
Kompetenzen		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie setzen die politisch-territorialen Entwicklungen in Beziehung zu den Ideologien dieser Zeit.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie entwickeln relevante Fragestellungen bezüglich der sich wandelnden Beziehungen einzelner Staaten zueinander. [M1]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie erklären selbstständig die räumliche Entwicklung einzelner Nationen mit Hilfe von Karten. [K3]</p>	<p style="text-align: center;">Inhalte</p> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die politisch-territoriale Entwicklung von 1871 oder vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1945, z. B. Deutschland, Russland/Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien, USA • Ideologien im Überblick (Kommunismus – Sozialismus – Nationalsozialismus) • Wandelnde Beziehungen der einzelnen Staaten zu einander – Weltkriege und Friedensschlüsse <p>Erweiterungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epochenjahre als Ordnungshilfen: 1870/71, 1917/18, 1945 • Faschismus in Europa <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biographie(n) als Spiegel der Zeit 	
Grundbegriffe		
Demokratie – Kommunismus – Sozialismus - Nationalsozialismus; Weltkrieg; Antisemitismus		

Lernfeld
II.1.2

Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Gesellschaft

Stundenansatz: 5/10

Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):

Wie leben die Menschen in einer Zeit, die durch die Suche nach neuen politischen Ordnungen gekennzeichnet ist?

Freiheit oder Fremdbestimmung – wie entwickeln sich Gesellschaften?

Das Individuum zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung in konkurrierenden Ideologien

Kompetenzen

Inhalte

Die Lernenden erwerben

Fachkompetenz:

Sie **stellen** durch die Auseinandersetzung mit Lebenssituationen in der Zeit der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus **Gegenwartsbezüge** her.

Methodenkompetenz:

Sie **analysieren** Verhaltensweisen von Menschen in der Demokratie und in der Diktatur und **bewerten** diese. [M4]

Kommunikationskompetenz:

Sie **untersuchen** die Lebensbedingungen in unterschiedlichen Gesellschaftsformen und **präsentieren** ihre **Ergebnisse** mediengestützt. [K2/5]

Urteilskompetenz:

Sie **unterscheiden** bei ihrer Beurteilung von menschlichen Verhaltensweisen in der Ausgrenzungsgesellschaft zwischen **Sach- und Werturteilen**. [U1]

Basis

- Jugendliche in der Zeit der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus zwischen Emanzipation und Instrumentalisierung
- Der Nationalsozialismus als Ausgrenzungsgesellschaft
- Leben in unterschiedlichen Gesellschaftsformen zwischen Mitwirkung, Anpassung und Widerstand

Erweiterung

- Gesellschaft im Kaiserreich zwischen Veränderung und Beharrung, z.B. Ständedenken, Geschlechterverhältnisse, Urbanisierung
- Schule im Nationalsozialismus
- Bedeutung des Individuums in den verschiedenen Ideologien

Vertiefung

- Biographie(n) in der Ausgrenzungsgesellschaft: Wer ist Täter, wer ist Opfer?
- Umgang mit Fremdem

Grundbegriffe

Militarisierung; Rassismus - Diskriminierung

Lernfeld II.1.3	Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Herrschaft	Stundenansatz: 5/10
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Wie wandelt sich Herrschaft? Herrschaft für oder über jemanden? Herrschaft: Ausdehnung und Auswirkung		
Kompetenzen		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie beschreiben die Entwicklungen und Veränderungen von Herrschaft.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie analysieren die Herrschaftsformen in Bezug auf Legitimation und Partizipation und stellen diese graphisch dar. [M4]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verbalisieren graphische und kartographische Darstellungen zu Ursachen und Anlässen von Weltkriegen. [K3]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie begründen eigene Sach- und Werturteile in Bezug auf die Auswirkungen der Herrschaftsformen. [U2]</p>	<p style="text-align: center;">Inhalte</p> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergänge von Herrschaftsformen, z.B. Oktoberrevolution 1917, Novemberrevolution 1918, Machtübertragung 1933 • Auswirkungen der unterschiedlichen Herrschaftsformen auf das Leben und Zusammenleben der Menschen • Ursachen und Anlässe der Weltkriege • Der Holocaust als Zivilisationsbruch <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrschaftskritik in totalitären Systemen • Wandel zum modernen Krieg <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrschaftsinszenierungen am Beispiel von Gemälden oder Architektur • Die Pariser Vorort-Verträge - Absichten und Folgen 	
Grundbegriffe		
Obrigkeitsstaat; totalitärer Staat; Diktatur; Bündnissysteme; Shoa/Holocaust		

Lernfeld II.1.4	Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Wirtschaft	Stundenansatz: 5/10
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
<p>Welche Zusammenhänge bestehen zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlich-politischer Entwicklung? Wessen Bedürfnisse sollen befriedigt werden? Wirtschaftliche Entwicklung im Spannungsfeld zwischen nationalstaatlicher Organisation und zunehmender Globalisierung</p>		
Kompetenzen		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie erklären Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Ideologie und staatlichem Handeln.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie werten Karten, Statistiken und Grafiken mit wirtschaftlichen Informationen aus. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie erklären Hintergründe von wirtschaftlichen Krisen unter Verwendung ökonomischer Fachbegriffe. [K1/K4]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie wägen die Handlungsmöglichkeiten in den verschiedenen Wirtschaftssystemen ab und bewerten die Systeme. [U2/U6]</p>	<p style="text-align: center;">Inhalte</p> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsleben in verschiedenen Wirtschaftssystemen, z.B. Wohnen, Arbeiten, Konsumieren • Weltweite Erschließung neuer Wirtschaftsräume • Wirtschaft im Interesse eines Staates • Krieg/e zur Durchsetzung wirtschaftlicher und ideologischer Interessen • Ursachen, Folgen und Bewältigungsversuche wirtschaftlicher Krisen, z.B. 1923, Weltwirtschaftskrise <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • USA auf dem Weg zur Weltwirtschaftsmacht <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer in wirtschaftlichen/politischen Systemen, z.B. Adam Opel, Alfred Krupp • Städte als Brennpunkte wirtschaftlicher Dynamik 	
Grundbegriffe		
Wirtschaftslenkung - Wirtschaftsliberalismus; Kolonien; galoppierende Inflation		

Lernfeld II.1.5	Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Weltdeutungen	Stundenansatz: 6/12
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Führung und Verführung – wozu sind Ideologien im Stande?		
Reiz und Attraktivität – warum sind Individuen und Gesellschaften für Ideologien anfällig?		
Kompetenzen	Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie analysieren die Handlungsmöglichkeiten von Individuen im Rahmen religiöser und ideologischer Ordnungsgefüge.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie recherchieren selbstständig in Quellen nach Erscheinungsformen und Auswirkungen von Ideologien. [M2]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie nennen und verwenden historisch korrekt Fachbegriffe verschiedener Ideologien. [K1]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie kommen zu begründeten Sach- und Werturteilen über ideologische Denkweisen und deren sprachlichem Ausdruck. [U2/3]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen einer Ideologie • Begründungen und Träger von Ideologien • Auswirkungen von Ideologien auf die Verhaltensweisen von Einzelnen (Attraktivität – Anpassung - Widerstand - Emigration) • Auseinandersetzungen zwischen Ideologien, z.B. Zweiter Weltkrieg <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideologien und ihre Propaganda <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumentalisierung von Kunst, Wissenschaft und Medien • Verführung und Widerstand, z.B. Hans und Sophie Scholl • Orte und Gelegenheiten der Ideologievermittlung, z.B. Feste, Jahrestage, Medien, Sammelbilder, Vereine 	
Sendungsbewusstsein; Rassenlehre; Widerstand		

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- An einer biographischen Recherche, z.B. von: Erich Kästner, Marlene Dietrich, Adolf Hitler, Lenin, Wilhelm II., Rosa Luxemburg, Madame Curie, Arnold Schönberg, Otto Dix, Alexander Döblin, Bert Brecht die Zerrissenheit der Moderne dokumentieren und präsentieren [M2]
- Ideologische Spuren in gegenwartsgeschichtlichen Biographien aufspüren und kritisch hinterfragen [M2]
- Architektonische Quellen der Gründerzeit und der Moderne betrachten, analysieren und vergleichen [M4, M6]
- Filme zum Themenbereich Erziehung/Jugend analysieren und kritisch bewerten [U3]
- Die Auswirkungen der unterschiedlichen Herrschaftsformen am Beispiel einer Biographie, z.B. einer Familie im Elsass, im heutigen Rheinland-Pfalz dokumentieren [M2]
- Spuren jüdischen Lebens erforschen [M2, M3]
- Bedeutung der Religionen für das gesellschaftliche Leben aufspüren [U5]
- Ideologie und Alltagssprache analysieren und beurteilen [U5]
- Instrumentalisierung von Kunst an Beispielen erkennen und analysieren [U4, M4]
- Architektur in der Zeit der Industrialisierung betrachten, analysieren und untereinander vergleichen [M3; K6]
- Bahnhöfe/Banken als Tempel der Moderne besichtigen und deren Bedeutung diskutieren [U4, M4]
- Politische Partizipation von Männern und Frauen vergleichen [K8]
- Spuren deutscher Kolonialherrschaft (Namibia, Ruanda) suchen und erforschen [M5]
- Kunst und Mode als Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklung beschreiben und vergleichen [M6, U5]
- Die Einordnung kirchlichen Verhaltens zwischen Anpassung und Widerstand erörtern [U6]
- Gedenkstättenarbeit und/oder Gestaltung des Volkstrauertages planen und durchführen [U3, U6]
- Herkunft und Absatz von Kolonialwaren erforschen [M5]
- Orte der Ideologievermittlung auf deren Wirksamkeit hin untersuchen [M2]
- Die Rolle der Medien zwischen Instrumentalisierung und Herrschaftskontrolle analysieren und erörtern [M2]

Öffnung von Schule

- Kriegsgräber
- Gedenkstätten
- Kriegerdenkmäler
- Straßennamen

weiterführende Materialien und Informationen

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Stadtentwicklung, Verstädterung, Staatenbündnisse (III.4 –Migration und Verstädterung)
- **EK:** Länder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten (II.5 – Welternährung zwischen Überfluss und Mangel)

- **SK:** Familie; Rollenbilder (I.2 – Familie in Gesellschaft und Staat)
- **SK:** Bezüge und Vergleiche zur politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland (II.2 – Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland)
- **SK:** Migration als Herausforderung der EU (III.2 – Politik in der Europäischen Union)

Lernfeld II.2.1	Die Welt nach 1945 - Orientierung	Stundenansatz: 7/14		
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):				
Welche Dimensionen hat die Spaltung der Welt? Auf dem Weg zur „Einen Welt“? Konfrontation und Kooperation im globalen Rahmen				
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kompetenzen</td> <td style="width: 50%;">Inhalte</td> </tr> </table>			Kompetenzen	Inhalte
Kompetenzen	Inhalte			
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie nehmen die Veränderungen in der Welt, in Europa und in Deutschland wahr und verbalisieren diese.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie analysieren selbstständig die räumlich-zeitlichen Entwicklungen der Welt, Europas und Deutschlands anhand von Karten und ordnen diese ein. [M5]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie verbalisieren die historisch-politische Entwicklung der Welt, Europas und Deutschlands anhand statistischer und kartographischer Materialien und stellen umfassend Zusammenhänge dar. [K3]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie beurteilen ausgehend von einer ersten Orientierung historisch-politische Entscheidungen im internationalen Kontext. [U5]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufteilung der Welt in ideologisch-politische Blöcke • Spaltung Europas in der Zeit des Kalten Krieges • Die Integration der beiden deutschen Teilstaaten in konkurrierende Organisationen • Historische Entwicklung Deutschlands: Zusammenbruch – Teilung - Einheit <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsch-französischen Beziehungen als Motor der europäischen Integration • 1948/49 – 1968/69 – 1989/90: Epochenjahre und ihre Auswirkungen auf Deutschland <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Geschichte einer Schul- und/oder Städtepartnerschaft im Kontext der Europäischen Einigung 			
Grundbegriffe				
Blockbildung; Kalter Krieg; europäische Integration				

Lernfeld II.2.2	Die Welt nach 1945 - Gesellschaft	Stundenansatz: 7/14
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):		
Welche gesellschaftlichen Konflikte treten auf und wie versucht man sie zu lösen? Aufeinandertreffen konkurrierender Gesellschaftssysteme und die Auswirkungen auf den Alltag		
Kompetenzen		
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie erläutern die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im täglichen Leben der West- und Ostdeutschen während und nach der Blockbildung und ziehen daraus Konsequenzen für die eigene Orientierung.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie planen eine Zeitzeugenbefragung, führen diese durch und stellen die individuellen Ergebnisse in einen Zusammenhang mit den allgemeinen Darstellungen über die Lebensformen in Ost und West. [M3]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren die Deutung von Vergangenheit eines Zeitzeugen und hinterfragen diese. [K8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie reflektieren die subjektive Sichtweise des Zeitzeugen auf seine Vergangenheit. [U4]</p>	<p>Inhalte</p> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Konflikte in Ost und West in Folge des Umbruches in den 1960er Jahren (z.B. Kleidung, Wohnformen, Musik, Lebensplanung, Familie) • Alltagsleben im Spannungsfeld von staatlicher Sicherheit und gesellschaftlicher Freiheit, z.B. Notstandsgesetzgebung, Terrorismus, Stasi • Aufbrechen historisch bedingter gesellschaftlicher Strukturen am Beispiel der Familie • Das Bundesland Rheinland-Pfalz – ein Nachkriegsbundesland entwickelt sich <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Formen von Migration und Integration, z.B. Vertriebene, Gastarbeiter, Spätaussiedler, Asylbewerber • Unterschiedliche Identitäten von Menschen in Europa (z.B.: Ost - West; Nord - Süd; regional - national - europäisch) <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das „Wunder von Bern“ 1954, die Olympischen Spiele München 1972, „Sommermärchen“ 2006 – Identitätsbildung durch sportliche Großereignisse 	
Grundbegriffe		
Mobilität; Emanzipation		

Lernfeld II.2.3	Die Welt nach 1945 - Herrschaft	Stundenansatz: 7/14
---------------------------	--	---------------------

Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):

**Wie kommt es zu Machtblöcken und was kennzeichnet diese?
 Freund und Feind – wer hat welche Rolle in der Welt?
 Unterschiedliche Herrschaftssysteme in der bipolaren Welt und deren historische Legitimation**

Kompetenzen	Inhalte
-------------	---------

Die Lernenden erwerben

Fachkompetenz:
 Sie **stellen** die Konfrontationen zu Zeiten unterschiedlicher Machtkonstellationen sachgerecht und adäquat **dar**.

Methodenkompetenz:
 Sie **entwickeln** anhand gegenüber gestellter Quellen zu unterschiedlichen Herrschaftssystemen **sach-** und **problemorientierte Fragestellungen**. [M1]

Kommunikationskompetenz:
 Sie **erläutern** die ideologiegebundenen Argumentationsweisen in unterschiedlichen Quellen und können diese **hinterfragen**. [K7]

Urteilskompetenz:
 Sie **enttarnen** die unterschiedliche Verwendung politischer Schlüsselbegriffe, z.B. Demokratie. [U4]

Basis

- Die Herausbildung unterschiedlicher Herrschaftssysteme in BRD und DDR vor dem Hintergrund neuer Machtblöcke
- Die Vereinigung von BRD und DDR im Kontext internationaler Entspannung und innerer Verständigung
- Politische Blockbildung und wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa
- Die historische Entwicklung der Europäischen Integration im Zeichen der Friedenssicherung

Erweiterung

- Nato und Warschauer Pakt als Spiegel der internationalen politischen Entwicklung
- Neue Machtkonstellationen nach 1990

Vertiefung

- Menschen machen gemeinsam Politik, z.B.: De Gaulle – Adenauer; Kennedy – Chruschtschow; Nixon – Deng Xiaoping; Kohl - Gorbatschow

Grundbegriffe

Blockbildung; Entspannungspolitik; Rüstungswettlauf

Lernfeld II.2.4	Die Welt nach 1945 - Wirtschaft	Stundenansatz: 6/12										
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n):												
Welche Funktion hat die Wirtschaft in der Welt nach 1945? Welchen Preis hat wirtschaftliches Wachstum? Zusammenhang zwischen Befriedigung gesellschaftlicher Grundbedürfnisse, Ansprüchen wirtschaftlichen Wachstums und dem Ressourcenverbrauch												
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th data-bbox="116 523 1003 571" style="width: 50%;">Kompetenzen</th> <th data-bbox="1003 523 2089 571" style="width: 50%;">Inhalte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="116 571 1003 1308"> <p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie stellen gesellschaftlichen Wohlstand in einen Zusammenhang mit wirtschaftlichem Wachstum und Ressourcenverbrauch.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die wirtschaftlichen Mechanismen in verschiedenen Systemen und schätzen individuelle Handlungsspielräume ein. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren die konträren wirtschaftlichen Systeme anhand von Kriterien (z.B. Verhältnis Angebot - Nachfrage; Verhältnis individueller Bedürfnisse und sozialer Anforderungen) sachgerecht und weisen damit grundlegendes wirtschaftliches Verständnis nach. [K5]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen durch den Blick auf die historischen Grundlagen zu begründeten Sach- und Werturteilen über die Globalisierung und deren Folgen. [U2]</p> </td> <td data-bbox="1003 571 2089 1308"> <p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der unterschiedlichen Wirtschaftsformen auf die Lebenswelten der Menschen, z.B. anhand von Kleidung, technischen Konsumgütern oder Autos • Historische Grundlagen der Globalisierung, z.B. Beschleunigung der Kommunikation, Wandel der Mobilität, weltweite Erschließung von Ressourcen <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel von Industriegebieten zu industriellen Ballungsräumen, z.B. Ludwigshafen • Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung ehemaliger Kolonien z.B. Indien, Ruanda • Ressourcenverteilung und -konflikte als Begleiterscheinung der Globalisierung z.B. Öl, Wasser, Grundnahrungsmittel, Luft und Wälder <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruanda und Rheinland-Pfalz – wirtschaftspolitische Verantwortung für ein ehemaliges Kolonialgebiet? </td> </tr> <tr> <td colspan="3" data-bbox="116 1308 2089 1356">Grundbegriffe</td> </tr> <tr> <td colspan="3" data-bbox="116 1356 2089 1414">Soziale Marktwirtschaft; Planwirtschaft; Markt; Globalisierung</td> </tr> </tbody> </table>			Kompetenzen	Inhalte	<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie stellen gesellschaftlichen Wohlstand in einen Zusammenhang mit wirtschaftlichem Wachstum und Ressourcenverbrauch.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die wirtschaftlichen Mechanismen in verschiedenen Systemen und schätzen individuelle Handlungsspielräume ein. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren die konträren wirtschaftlichen Systeme anhand von Kriterien (z.B. Verhältnis Angebot - Nachfrage; Verhältnis individueller Bedürfnisse und sozialer Anforderungen) sachgerecht und weisen damit grundlegendes wirtschaftliches Verständnis nach. [K5]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen durch den Blick auf die historischen Grundlagen zu begründeten Sach- und Werturteilen über die Globalisierung und deren Folgen. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der unterschiedlichen Wirtschaftsformen auf die Lebenswelten der Menschen, z.B. anhand von Kleidung, technischen Konsumgütern oder Autos • Historische Grundlagen der Globalisierung, z.B. Beschleunigung der Kommunikation, Wandel der Mobilität, weltweite Erschließung von Ressourcen <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel von Industriegebieten zu industriellen Ballungsräumen, z.B. Ludwigshafen • Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung ehemaliger Kolonien z.B. Indien, Ruanda • Ressourcenverteilung und -konflikte als Begleiterscheinung der Globalisierung z.B. Öl, Wasser, Grundnahrungsmittel, Luft und Wälder <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruanda und Rheinland-Pfalz – wirtschaftspolitische Verantwortung für ein ehemaliges Kolonialgebiet? 	Grundbegriffe			Soziale Marktwirtschaft; Planwirtschaft; Markt; Globalisierung		
Kompetenzen	Inhalte											
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie stellen gesellschaftlichen Wohlstand in einen Zusammenhang mit wirtschaftlichem Wachstum und Ressourcenverbrauch.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie vergleichen die wirtschaftlichen Mechanismen in verschiedenen Systemen und schätzen individuelle Handlungsspielräume ein. [M6]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren die konträren wirtschaftlichen Systeme anhand von Kriterien (z.B. Verhältnis Angebot - Nachfrage; Verhältnis individueller Bedürfnisse und sozialer Anforderungen) sachgerecht und weisen damit grundlegendes wirtschaftliches Verständnis nach. [K5]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie gelangen durch den Blick auf die historischen Grundlagen zu begründeten Sach- und Werturteilen über die Globalisierung und deren Folgen. [U2]</p>	<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der unterschiedlichen Wirtschaftsformen auf die Lebenswelten der Menschen, z.B. anhand von Kleidung, technischen Konsumgütern oder Autos • Historische Grundlagen der Globalisierung, z.B. Beschleunigung der Kommunikation, Wandel der Mobilität, weltweite Erschließung von Ressourcen <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel von Industriegebieten zu industriellen Ballungsräumen, z.B. Ludwigshafen • Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung ehemaliger Kolonien z.B. Indien, Ruanda • Ressourcenverteilung und -konflikte als Begleiterscheinung der Globalisierung z.B. Öl, Wasser, Grundnahrungsmittel, Luft und Wälder <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruanda und Rheinland-Pfalz – wirtschaftspolitische Verantwortung für ein ehemaliges Kolonialgebiet? 											
Grundbegriffe												
Soziale Marktwirtschaft; Planwirtschaft; Markt; Globalisierung												
Grundbegriffe												
Soziale Marktwirtschaft; Planwirtschaft; Markt; Globalisierung												

Lernfeld II.2.5	Die Welt nach 1945 - Weltdeutungen		Stundenansatz: 5/10
Leitfrage(n)/Leitgedanke(n)			
Inwiefern sind Weltdeutungen heute noch zeitgemäß? Haben alle Menschen überall die gleichen Rechte? Suche nach Sinnstiftung in einer sich diversifizierenden Welt			
Kompetenzen		Inhalte	
<p>Die Lernenden erwerben</p> <p>Fachkompetenz: Sie benennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den ideologisch geprägten Weltbildern.</p> <p>Methodenkompetenz: Sie hinterfragen moderne Menschenbilder und Weltdeutungsversuche kritisch. [M1]</p> <p>Kommunikationskompetenz: Sie beziehen in Debatten oder Diskussionen Stellung zu dem Themenbereich Menschenrechte. [K8]</p> <p>Urteilskompetenz: Sie leiten aus der Betrachtung der verschiedenen ideologisch geprägten Weltbilder Maßstäbe für gesellschaftliches Handeln ab. [U6]</p>		<p>Basis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen unterschiedlicher Menschenbilder in demokratischen und autoritären Herrschaftssystemen auf die persönliche Lebensführung • Kampf um die Universalität der Menschenrechte, z.B. USA – UdSSR - China, Mann - Frau • Von der Überwindung des Nationalismus hin zu einem bundesstaatlichen Europa? <p>Erweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christentum, Menschenrechte und Demokratie als historische Säulen der sich wandelnden EU • Terrorismus als radikales Mittel zur Durchsetzung von Ideologien <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideologien und deren Vertreter, z.B. Stalin, Mao Zedong, Fidel Castro, Gandhi 	
Grundbegriffe			
Menschenrechte; Religionen			

Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen

- Das Musical Hair und die historischen Hintergründe analysieren [K1, K8, U4]
- Die frühen James-Bond-Filme analysieren [U1, U3, K7]
- „Der Fragebogen“ – Ernst von Salomon – als Möglichkeit der literarischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus beurteilen [M7, K2]
- Konfirmation/Kommunion/Firmung und Jugendweihe vergleichen und bewerten [U1, U2, U4, M3]
- Freizeitaktivitäten und Urlaube in verschiedenen Zeiten miteinander vergleichen [M3, K1, K6]
- Feindbilder und Selbstverständnis als Funktion des Sports kritisch untersuchen [M5, M6, U4]
- Verführungen durch Systeme am Beispiel ausgewählter Biographien (wenn möglich mit lokalem Bezug) dokumentieren und präsentieren [K7, U6]
- Auto als Symbol für Wohlstand präsentieren [M4, M6, M7]
- Migration – Emigration – Immigration - Begriffe auf ihre historische Bedeutung hin untersuchen [K3, U5]
- Moden als Ausdruck von Individualität und Gruppenzugehörigkeit analysieren und Ergebnisse präsentieren [M8, K7, U5, U6]
- UN: Über die Möglichkeiten und Grenzen einer internationalen Friedensordnung kritisch diskutieren [U5]
- Reisemöglichkeiten und –erfahrungen in den beiden deutschen Staaten vergleichen [M2, M6]
- Darstellung und Konstruktion von Vergangenheit in historischen Ausstellungen, Museen, Filmen oder elektronischen Medien, zum Beispiel im „Haus der Geschichte“ Bonn - einen Besuch planen, durchführen und auswerten [K5, K7]
- Umgang mit Konversionsgebieten vor dem jeweiligen historischen Hintergrund [M2, M5, U2]
- Fächerverbindendes Projekt mit Erdkunde und Sozialkunde „Eine Welt“ planen und durchführen [M1; M9]
- Digitale Revolution – industrielle Revolution vergleichen [K2, K6]

Öffnung von Schule

- Besuch des „Haus der Geschichte“

weiterführende Materialien und Informationen

- Zeitzeugenplattform des PL „Zeugen der Zeit“
- www.lebenswege.rlp.de (rheinland-pfälzisches virtuelles Migrationsmuseum)
- PZ-Heft „Menschenrechte“

Bezüge zu anderen Lernfeldern

In den Fächern EK/SK

- **EK:** Globalisierung (III.6 – Welternährung zwischen Überfluss und Mangel)
- **EK:** Raumanalyse eines ausgewählten Länderbeispiels (III.5 – Länder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten)

- **EK:** Europa im Alltag von Jugendlichen und europäische Identität (III.1 – Europa – Einheit und Vielfalt)
- **EK:** Partnerland Ruanda – Partnerschaft und Entwicklungszusammenarbeit (III.5 – Länder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten)
- **SK:** Entwicklung von Partizipationsmöglichkeiten in der Gesellschaft (I.1 – Demokratie im Erfahrungsbereich der Jugendlichen)
- **SK:** Grundelemente der Sozialen Marktwirtschaft (II.1 – Wirtschaft)
- **SK:** Das Bundesland Rheinland-Pfalz im föderalen System (II.2 – Die politische Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland)
- **SK:** Institutionen der Europäischen Union (III.2 – Politik in der Europäischen Union)
- **SK:** Frieden und Sicherheit in einer globalisierten Welt (III.3 - Frieden und Sicherheit)
- **SK:** Grundrechte im Zielkonflikt (III.1 – Recht und Rechtsprechung)

Längsschnittkatalog

Die nachfolgende Zusammenstellung beinhaltet einige Vorschläge für die verbindlichen Längsschnitte. Sie beinhaltet Themen und Aspekte, aus denen die Lehrkräfte Inhalte auswählen können. In der Spalte „Aspekte/Inhalte“ werden Anregungen gemacht, wie man diese Längsschnitte strukturieren kann. Darüber hinaus bleibt es frei gestellt, eigene Längsschnitte nach regionalen, individuellen oder aktuellen Fragestellungen zusammen zu stellen.

Der zeitliche Rahmen der Längsschnitte wird von der Lehrkraft nach eigenem Ermessen festgelegt.

Die hier vorgenommene Auswahl an möglichen Längsschnitten beinhaltet zum einen fachspezifische Methoden und Medien, zum anderen werden grundlegende inhaltliche Fragen in ihrer historischen Tiefendimension ausgeleuchtet.

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erkunde
Quellen als Brücke zur Vergangenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Quellengattungen (Textquellen, Bildquellen, architektonische Quellen, Sachquellen) • methodische Erschließungsverfahren zur Entschlüsselung (Quellenkritik) • Intention 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Medien, Meinungsbildung und Manipulation (LF 1.3, Leben in der Mediengesellschaft)
Denkmäler als gestaltete Vergangenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Denkmalstifter? • Intention? • Formensprache? • Aussage? • Entstehungszeit – Entstehungsanlass? • Mögliche Wirkungen? 	9/10	<ul style="list-style-type: none"> • EK: Strukturwandel und Industriedenkmäler / Weltkulturerbe (LF 1.5, Rohstoffe, Energie und Produktion)
Musik als politische Propaganda und Ausdruck von Lebensgefühlen	<ul style="list-style-type: none"> • „Verordnete“ Musik • Musik als Ausdruck von Protest und Widerstand • Musik als Ausdruck von Lebensgefühlen • Rezeptionsgeschichte 	8/9/10	<ul style="list-style-type: none"> •
Hymnen als Ausdruck staatlichen Selbstverständnisses	<ul style="list-style-type: none"> • Marseillaise • Lied der Deutschen • Star spangled banner • Horst-Wessel-Lied • Auferstanden aus Ruinen 	8/9/10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Verfassungsprinzipien, Demokratieverständnis (LF: II.2 Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland)

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erdkunde
Propagandafilme als Versuch der politischen Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> • Auftraggeber und Intention? • Entstehungszeit und gesellschaftlich-politische Hintergründe • Filmästhetik • Rezeptionsgeschichte 	9/10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Meinungsbildung und Manipulation (LF I.3, Leben in der Mediengesellschaft)
Geschichts-Bilder	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von historischen Epochen • Verfassungen als Spiegel vergangener Zeiten • Instrumentalisierung von Geschichte bzw. von historischen Epochen 	10	<ul style="list-style-type: none"> •
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Staatskulturen • Religiöse Kulturen • Untergrundkulturen • Kulturen als Ausdruck von Lebensgefühlen 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • EK: Freizeit, Urlaub, Erholung, Tourismus, künstliche Erlebniswelten (LF I.4 Freizeitgestaltung und Erholungsräume) • SK: Medienkonsum und Medienkultur im Wandel (LF I.3, Leben in der Mediengesellschaft) • EK: Kulturelle Vielfalt in Europa (LF III.1 Europa – Einheit und Vielfalt) • EK: Städtische Kultur und Lebenslagen (LF III.4 Verstädterung und Migration) • EK: globalisierte Lebenswelten und Lebensstile (LF III.6 Globalisierung)
Epochenjahre als Strukturierungshilfe	<ul style="list-style-type: none"> • 1814/15; 1848/49; 1870/71; 1917-19; 1945-49; 1968; 1989/90 • Wie entstehen „Epochenjahre“? • Welche Folgen hat es, wenn ein 	10	<ul style="list-style-type: none"> •

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erkunde
	Jahr „Epochenjahr“ wird?		

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erkunde
Migration	<ul style="list-style-type: none"> • Trieb- und Sogkräfte • Gewinn und Verlust für Migranten und für die Abgabe- und Aufnahmeländer • Chancen und Probleme für die Beteiligten • Spurensuche 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Migration als Herausforderung der EU (LF III.2 Politik in der Europäischen Union) • SK: Krieg, Bedrohung von Sicherheit und Frieden (LF III.3 Frieden und Sicherheit) • EK: Ursachen und Folgen von Migration, Lebenslagen, Verstädterung (LF III.4 Verstädterung und Migration)
Geschlechtergeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle und neue Rollenverteilungen • Neue Formen des Zusammenlebens • Krisenzeiten und Emanzipation 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Rolle der Frau, des Mannes, Regenbogenfamilien (LF I.2 Familie in Gesellschaft und Staat) • EK: Rolle der Frau in verschiedenen Ländern, generatives Verhalten (LF III.3 Bevölkerungsentwicklung):
Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit als Notwendigkeit und menschliches Grundbedürfnis • Veränderung der Arbeit durch industrielle Revolutionen • Verhältnis von Arbeit, Gesellschaft und Umwelt in der Vergangenheit • Kinder-, Frauen- und Männerarbeit 	8-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Tarifkonflikt, Tarifautonomie (LF II.1 Wirtschaft) • EK: Arbeitsbedingungen in der Industrie (LF I.5 Rohstoffe, Energie und Produktion) • EK: Wandel der Berufswelt (LF I.6 Dienstleistungen) • EK: Lebens- und Arbeitswelten in Europa (LF III.1 Europa – Einheit und Vielfalt)
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Umwelt durch den Menschen • Von der natürlichen zur künstlich gestalteten Umwelt • Einfluss des natürlichen Umfelds auf die menschliche Gesellschaft 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie (LF II.1 Wirtschaft) • EK: Energieträger, Rekultivierung, Entsorgung (LF I.5 Rohstoffe, Energie und Produktion) • EK: Lebensgrundlagen, Verletzbarkeit ,

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erdkunde
	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenkonflikte 		Klima (LF II.1 Geofaktoren als Lebensgrundlage) <ul style="list-style-type: none"> • EK: ökologisch labile Räume, begrenzte Ressourcen, angepasste Wirtschaftsweisen (LF II.4 Grenzen der Raumnutzung) •

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erdkunde
Krieg und Frieden	<ul style="list-style-type: none"> • Krieg als Mittel der Politik • Wandel des Kriegscharakters • Wandel der Kriegsarten • Friedensschlüsse und -initiativen (Friedensnobelpreise; Friedensbewegung...) 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Krieg, Bedrohungen von Sicherheit und Frieden, UNO (LF III.3 Frieden und Sicherheit) • EK: Strukturen und Potenziale für Entwicklung (LF III.2 Länder und ihre Entwicklungsmöglichkeiten)
Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte für alle? • Entwicklung der Menschenrechtsidee • Umsetzung der Menschenrechte • Universalität der Menschenrechte 	9/10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Rechtsstaatliche Prinzipien, Alltag ohne Menschenrechte (LF III.1 Recht und Rechtsprechung) • EK: soziale Auswirkungen des eigenen Konsums (LF II.6 Nachhaltigkeit konkret) • EK: gerechte(re) Ernährungssituation (LF III.5 Welternährung zwischen Überfluss und Mangel)
Heimat	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Heimat? • Wo komme ich her? • Spuren der Vergangenheit in der eigenen Umgebung • Instrumentalisierung des Heimatgedankens 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • EK: individuelle Lebensräume, Lebenswelten im Vergleich (LF I.1 Orientierung in Rheinland-Pfalz und Deutschland) • EK: Landesprojekte, Dorfprojekte (LF II.5 Möglichkeiten der Raumplanung) • EK: Ursachen und Folgen von Migration, Lebenslagen, Verstädterung (LF III.4 Verstädterung und Migration)
Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Familie von der Antike bis heute • Rollenverteilung zwischen Frauen, Kindern und Männern 	7-10	<ul style="list-style-type: none"> • SK: Vielfalt familiärer Lebensformen, Familienpolitik (LF I.2 Familie in Gesellschaft und Staat) • EK: generatives Verhalten (LF III.3

Längsschnitt	Aspekte/Inhalte	Klassenstufen	Anknüpfungspunkte Sozialkunde/Erkunde
	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss der Kirche und des Staates auf die Familie • Herausbildung alternativer Lebensformen 		Bevölkerungsentwicklung)
<p style="text-align: center;">Revolutionen im historischen Vergleich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Amerikanische Revolution • Französische Revolution • Oktoberrevolution • Novemberrevolution • Nationalsozialistische Revolution 1933 • Friedliche Revolution 1989 	9/10	•